TENNIS

17. JAHRGANG HEFT 3 1972 PREIS 1,– M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)

Unsere Junioren besiegten Rumänien 3:2
Unsere Mädchen unterlagen den Gästen 0:4

Auf der gepflegten Erfurter Tennisanlage der BSG Einheit Mitte am Fuße des Steigerwaldes war der zweite Ländervergleich zwischen den Auswahlmannschaften der SR Rumänien und unserer Republik vom 9.—10. Mai vorgesehen, mußte aber wegen der ungünstigen Witterung um einen Tag verlängert werden. Viele Regenschauer störten den Ablauf dieser Veranstaltung, so daß die Spiele nur auf Raten zum Austrag kamen und oft abgebrochen werden mußten. Der Regen zwang schon am Eröffnungstage zu einer einstündigen Verspätung.

Nachdem die Mannschaften der SR Rumänien mit Gabriel Neacsu, Traian Marcu, Virginia Ruzici und Mariana Simionescu und der DDR mit Thomas Emmrich, Botho Schneider, Petra Lehmann und Gerda Sauer — in Reserve stand noch die Erfurterin Christine Paetzold — Aufstellung genommen hatten, erklangen nach der Flaggenhissung die Nationalhymnen. Die Begrüßung nahm der Generalsekretär des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, Sportfreundin Käte Voigtländer, vor. Sie wies besonders auf die große Bedeutung internationaler Juniorenvergleiche hin. Mit einem herzlichen Willkommen wurden Blumen überreicht sowie Wimpel ausgetauscht und dem Ländervergleich ein harmonischer Verlauf gewünscht.

Das Eröffnungsspiel bestritten auf dem M-Platz Virginia Ruzici und Gerda Sauer. Die erst 16jährige Nummer Eins der Rumänen spielt ein modernes Tennis mit allen Varianten und spielte auch taktisch recht klug. Mit ihrem harten Aufschlag, dem mehrfach „Asse" folgten, hatte Gerda zuerst Schwierigkeiten, sie stellte sich aber dann gut darauf ein. Sie stand allerdings vor einer kaum lösbaren Aufgabe, zog sich aber ehrenvoll aus der Affäre. Der erste Satz, der mit 3:6 verloren ging, sah eine noch etwas nervöse Gerda Sauer. Aber dann war die Dresdnerin voll da und erkämpfte sich mit großem Einsatz mit 7:5 den Satzausgleich. Als Virginia Ruzici das Tempo forcierte, siegte sie souverän mit 6:3.

Das Juniorenspiel Schneider gegen Marcu mußte vorzeitig (wegen Regen) abgebrochen werden, und ergab am nächsten Tag einen klaren 6:2, 6:1-Sieg des Rumänen. Thomas Emmrich war die Schlüsselfigur und mit Abstand auch der erfolgreichste Spieler dieses Ländervergleichskampfes. Nach einem 6:1 gegen Neacsu ließ der DDR-Meister die Zügel etwas schleifen, was der Gast sofort erkannte und seine Chance auch mit 9:7 zum Satzausgleich nutzte. Aber im dritten Satz fand Emmrich seine Sicherheit zurück und siegte unangefochten mit 6:4. Auch das nächste Spiel sah unseren Titelträger in glänzender Form, so daß Marcu keine Siegchance besaß und klar mit 6:2, 6:4 beherrscht wurde.

Vorher mußte Botho Schneider gegen Neacsu mit 0:6, 4:6 unerwartet hoch die Segel streichen. Schneider hatte wohl gute Momente, aber durch seinen Trainingsrückstand fehlte ihm noch die wichtige Sicherheit. Botho ist m. E. ein besserer Doppelspezialist, was er an der Seite von Emmrich auch unter Beweis stellte. Nach dem 2:2-Stand nach den Einzelspielen mußte das Doppel die Entscheidung bringen. Um es vorwegzunehmen: Es war ein hervorragender Kampf, den unser Paar gegen Marcu/Neacsu mit 6:2, 4:6, 6:3, 6:3 für sich entschied. Unsere Jungen spielten fast fehlerlos, so daß ihr Sieg mehr als verdient war.

Bei den Juniorinnen zeigte auch die kleine erst 15jährige Mariana Simionescu, die erstmals bei den Gästen eingesetzt wurde, eine ausgezeichnete Leistung gegen Petra Lehmann. Zwar holte sich Petra mit 6:4 den ersten Satz, mußte aber dann der Rumänin mit 4:6, 6:4, 7:5 den Sieg überlassen. Petra kämpfte zwar bis zum letzten Ball mit großem Einsatz, aber es fehlte ihr noch ein wenig Übersicht und Taktik, die ihre Gegnerin voraus hatte. Auch ihr zweites Spiel konnte Gerda Sauer gegen Simionescu nicht zum Erfolg gestalten, und mußte sich am Ende mit 3:6, 6:8 geschlagen bekennen.

Unseren Mädels fehlt eben noch die internationale Erfahrung und Reife. Auch im Doppel wurde der Ehrenpunkt unseres Paares Lehmann/Sauer durch die Ausgeglichenheit von Ruzici/Simionescu mit 4:6, 3:6 vereitelt.

Kurt Fischer

Die Spiele auf einen Blick

Die Organisation und der Ablauf der Veranstaltung lag in den bewährten Händen des BFA-Vorsitzenden Kurt Klein und von Wolfgang Meisel an der Spitze eines guten ehrenamtlichen Kollektivs. Es wurde an alles gedacht, um den Aufenthalt der Gäste so angenehm wie möglich zu gestalten. Ihnen allen gilt auch an dieser Stelle unser herzlicher Dank.

Schneider – Marcu 1:6, 2:6, Emmrich – Marcu **Junioren:** Emmrich – Neacsu 6:1, 7:9, 6:4, 6:2, 6:4, Schneider – Neacsu 0:6, 3:6, Emmrich/Schneider – Marcu/Neacsu 6:2, 4:6, 6:3, 6:3. Endergebnis: 3:2 Punkte für DDR, 7:6 Sätze und 59:58 Spiele.

Juniorinnen: Sauer – Ruzici 3:6, 7:5, 3:6, Lehmann – Simionescu 6:4, 4:6, 5:7, Sauer – Simionescu 3:6, 6:8, Lehmann Sauer – Ruzici/Simionescu 4:6, 4:6. Endergebnis: 0:4 Punkte, 2:8 Sätze und 43:60 Spiele.

Ein interessanter Vergleich

„Tennis" interviewte den rumänischen Trainer Aurel Segarceanu.

Welche Bedeutung hatte für Sie dieser Ländervergleich?

„Einmal wollen wir die im vergangenen Jahr geknüpften Beziehungen unserer Landesverbände mit diesen Nachwuchsvergleichen nicht nur festigen, sondern auch weiterhin vertiefen. Außerdem wollen wir zwischen allen Teilnehmern gute Kontakte pflegen. Ein Erfahrungsaustausch steht auch mit den beteiligten Trainern im Vordergrund, um durch ihn die Spielstärke unserer Nachwuchskräfte zu fördern. Auch kommt es mir darauf an, für die kommenden Aufgaben unserer Junioren im internationalen Maßstab unsere Spieler zu testen, um die stärkste Mannschaft zu ermitteln."

Welchen Eindruck hatten Sie von unseren jungen Spielern?

„Ihr Spitzenspieler Thomas Emmrich hat auf mich einen starken Eindruck hinterlassen. Er ist mit seinen 19 Jahren ein großes Talent und er wird auch international gesehen seinen Weg machen. Botho Schneider ist ein ausgezeichneter Doppelspieler, besonders reaktionsschnell und er harmoniert mit Emmrich ausgezeichnet. Im Einzel ist er noch zu unausgeglichen, hat wohl ausgezeichnete Szenen, aber Sicherheit und Routine müßte er sich aneignen. Ihre beiden Mädchen zeigten großen kämpferischen Einsatz und ein beherztes Spiel, womit sie gegen Ruzici und Simionescu jeweils Dreisatzkämpfe erzwangen. Es fehlt ihnen noch an Übersicht und taktischer Einstellung, die ihnen meine Spielerinnen voraus hatten".

Großer Erfolg von Emmrich beim „Internationalen" in Sotschi

Einen großen Erfolg feierte der 19jährige DDR-Meister Thomas Emmrich beim internationalen Nachwuchsturnier in Sotschi (UdSSR). Er gewann das Einzel gegen Posniakow (UdSSR) überzeugend mit 6:3, 6:0. Auf dem Wege ins Finale schlug Emmrich Sainulin mit 6:2, 6:0, Semerdschan 6:2, 6:3, Borisow 6:1, 7:5 und Bogomolow (alle UdSSR) mit 6:3, 6:7, 6:2.

Junioren-Doppel; Semifinale: Emmrich/John — Granat/Sloschil (ČSSR) 4:6, 3:6. Juniorinnen-Einzel: Gerda Sauer 13. Platz, Marlies Borkert 20. Rang. Juniorinnen-Doppel: Sauer/Borkert Platz 5—8. Mixed: Gerda Sauer/Emmrich Platz 5—8.

Bericht mit den einzelnen Ergebnissen bringen wir in Heft Nr. 4/72.

Nach Redaktionsschluß letzte Ergebnisse der Sonderliga, Herren: Aufbau SW Leipzig – Medizin Berolina 5:4, DHfK Leipzig – Medizin Berolina 6:3, Aufbau SW Leipzig – Medizin NO Berlin 5:4, TU Dresden – Einheit Pankow 8:1. Damen: Humboldt-Uni – Chemie Zeitz 5:4, DHfK Leipzig – Medizin Arnstadt 9:0, Motor Mitte Magdeburg – DHfK Leipzig 8:1, Motor Mitte Magdeburg – Buna Halle 8:1.

ZU UNSEREM TITELBILD

Auf der Präsidiumstagung Anfang Juni in Berlin wurde auch über eine verstärkte Arbeit zur Schaffung einer größeren Breite im Kinder- und Jugendtennis gesprochen. *Lesen Sie auch Seite 8 und 9.*

Zum 21. Male

Zinnowitz und Tennis sind seit Jahren ein fester Begriff. Zinnowitz ohne Tennis ist undenkbar, wie auch umgekehrt! Geboren wurde dieses bedeutendste internationale Turnier unseres Verbandes durch den populären Gedanken – heute besonders aktuell –, Tennis für Urlauber im allgemeinen und für die Wismutkumpel im speziellen. Die Premiere fand 1952 in Binz statt, dann ständig in Zinnowitz und ab 1955 international.

Erinnern wir uns an die ersten Turnierjahre, als tennisinteressierte Wismuturlauber mit unseren damaligen „Assen" Bälle schlagen konnten und dabei viel Freude empfanden. Erinnern wir uns auch daran, als mit den ersten internationalen Besetzungen im Jahre 1956 sowjetische Spielerinnen und Spieler starteten und damit die internationale Tennisarena betraten.

Seit jenen Jahren der Bewährung als internationales Turnier, vorwiegend mit Spielern aus den befreundeten sozialistischen Ländern, hat Zinnowitz im Terminkalender dieser Landesverbände einen festen Platz. Seit jenen Jahren wurde das Zinnowitzer Turnier auch zu einem Sprungbrett für zahlreiche junge Sportler, die später im großen internationalen Tennis von Erfolg zu Erfolg eilten, wie beispielsweise Kodes (ČSSR), Tiriac, Nastase (Rumänien). Aber auch Olga Morosowa (UdSSR), Nowicki (Polen), Szöke (Ungarn), Pala (ČSSR) haben bei bedeutenden internationalen Turnieren und Meisterschaften (einbezogen die Europameisterschaften der Amateure) schon viel von sich reden gemacht.

Mit dem Blick auf Zinnowitz '72 ist auch der Wunsch Vater des Gedankens, daß unser Thomas Emmrich, nach der Ära der „Weißenseer Musketiere" das vielversprechendste Talent, bei dem diesjährigen „Internationalen" ein voller Erfolg gelingen möge. Das Zeug dazu hat der Berliner Junge, der mit seinen 19 Jahren bereits die ersten internationalen Stufen betreten hat und bei den speziellen Attributen des Tennis noch viel vor sich hat.

Gäste aus Polen und der CSSR mischten mit

Dresdner Revanche in Zittau: Emmrich – Krasny (CSSR) 6:4, 6:4 / Barbara Kralowna (Polen) wiederholte Vorjahrserfolg gegen Veronika Koch mit 6:0, 6:3 / Herren-Doppel: Krasny/Sulce – Niestroj/Sonsalla (Polen) 6:4, 6:3 / Damen-Doppel: Koch/Borkert – Sauer/Blum 7:6, 7:6

Das wieder zur Tradition werdende Zittauer „Grenzland"-Turnier bot Pfingsten für zahlreiche Anhänger und Freunde des Tennis hervorragenden Sport. Neben diesem Attribut stand, wie auch im vergangenen Jahr, der Geist der Völkerfreundschaft und -verständigung über diesem internationalen Turnier, das anläßlich der III. Betriebsfestspiele des VEB Oberlausitzer Textilbetriebe/Werk TKZ Zitau durchgeführt wurde. Besonders erfreulich und auch sehr begrüßt die große internationale Beteiligung mit Ranglistenvertretern aus den befreundeten Ländern der Volksrepublik Polen und der ČSSR, die trotz eigenem Punktspielbetrieb der Einladung gefolgt waren. Dafür gebührt den Sportfreunden auch an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank.

Der Equipe Polens gehörten u. a. unser langjähriger Freund und als erfolgreicher Trainer bekannt, Roman Niestroj, und die Spielerin Nr. 2 Barbara Kralowna sowie Gregor Niestroj aus Katowice und Sonsalla aus Gliwice an. Aus der ČSSR war Sportfreund Dr. Böhm mit den Herren Krasny und Sulce von Rudea Hysesda Prag gekommen. Und die Farben unseres Deutschen Tennis-Verbandes der DDR wurden von DDR-Vizemeisterin Veronika Koch und DDR-Meister Thomas Emmrich sowie Spielern aus den Gemeinschaften Medizin Berolina Berlin, Post Dresden, Einheit Spremberg, TG Zittau und Empor Löbau vertreten.

Im Herren-Einzel siegte unser Titelträger Emmrich nach Erfolgen über Zaremski (Polen) 6:1, 6:1 und Sulce (ČSSR) mit 7:6, 7:6 im Finale gegen Krasny (ČSSR) mit 6:4, 6:4. Vor allem das Spiel gegen Sulce im Semifinale war wohl das spannendste, denn hier zeigte Emmrich in dem auf des Messers Schneide stehenden Match seine große Nervenstärke. Der junge Berliner gewann beide Male das „Elfmeterschießen". Auch das andere Vorschlußrundenspiel Krasny — Sonsalla riß die Zuschauer mit. Erst die letzten Ballwechsel der notwendig gewordenen Spielabbruchmethode entschieden den Kampf zugunsten des ČSSR-Gastes mit 4:6, 6:3, 7:6. In der Dresdner Revanche mußte dann Krasny dem DDR-Meister Emmrich den Sieg überlassen. Vorjahrsfinalist Niestroj schied bereits im Achtelfinale gegen Sulce mit 6:4, 3:6, 0:6 aus.

Einen klaren Erfolg feierte bei den Damen Barbara Kralowna (Polen) gegen unsere Vizemeisterin Veronika Koch, die — noch nicht in alter Form — mit 0:6, 3:6 zahlenmäßig glatt verlor. Im Kampf um den Eintritt in die Schlußrunde hatte die spätere Turniersiegerin Kralowna gegen Bettina Borkert beim 7:5, 6:3 einen schweren Stand, während Veronika Koch mit 6:3, 6:1 Karola Bluhm sicher bezwang. Eine reine DDR-Angelegenheit bildete das Damen-Doppel-Finale, das die eingespielten Koch/Borkert gegen die Kombination Sauer/Bluhm hauchdünn mit 7:6, 7:6 gewannen.

Im Herren-Doppel konnte das gesetzte Paar Emmrich/John seine Chance nicht wahrnehmen, da sich John im Einzel gegen Prescher eine Sehnenzerrung zugezogen hatte. Das Finale bestritten hier die Gäste Krasny/Sulce (ČSSR) — Niestroj/Sonsalla (Polen), klare Sieger waren hier die ČSSR-Spieler mit einem 6:4, 6:3-Erfolg. Vorschlußrunde: Krasny/Sulce — Prescher/Mortensen 6:2, 7:5, Niestroj/Sonsalla — Unger/Schulze 6:2, 6:3.

Der Ergebnisspiegel und eine Nachbetrachtung folgen im nächsten „Tennis"-Heft.

Lothar Bertram

Erste Paukenschläge in der Sonderliga

Schon nach zwei Punktspieltagen haben sich in der Tennis-Sonderliga die Favoriten an die Spitze der Tabelle gesetzt. Es sind sowohl bei den Damen als auch bei den Herren Vizemeister HSG Wissenschaft DHfK Leipzig, Titelverteidiger HSG Wissenschaft TU Dresden und der vierfache Meister Motor Mitte Magdeburg sowie bei den Damen Titelverteidiger Medizin Berolina Berlin, Vizemeister Motor Mitte Magdeburg und Humboldt-Uni Berlin.

Während aber bei den Damen das Spitzentrio in keinem Spiel auch nur den leisesten Zweifel an seiner Favoritenstellung aufkommen ließ, ging es bei den Herren in einigen Fällen schon wesentlich knapper zu. Vor allem Motor Mitte Magdeburg mußte mächtig bangen, als sowohl gegen Medizin Berolina Berlin als auch gegen Aufsteiger Aufbau Südwest Leipzig denkbar knapp mit 5:4 gewonnen wurde. Dabei war die Emmrich-Mannschaft aus der Hauptstadt nur mit fünf Spielern (!!) in der Elbestadt angereist, erkämpfte sich aber doch drei Einzelpunkte.

Noch dramatischer ging es zwischen den Magdeburgern und Aufbau Südwest Leipzig zu, denn hier stand es nach den Einzeln 3:3 und nach zwei gespielten Doppeln 4:4. Doch im alles entscheidenden Doppel unterstrich Altmeister Peter Fährmann, was er nach wie vor für die Magdeburger wert ist: Zusammen mit dem neu in die Magdeburger Mannschaft gekommenen Nachwuchsspieler Junge, der sein Einzel glatt verloren hatte, riß er gegen Dr. Brauer/Gert Asperger den entscheidenden Punkt aus dem Feuer. Meister TU Dresden begann mit zwei 6:3-Siegen gegen Aufbau Südwest Leipzig und Medizin Potsdam, und die klarsten Erfolge feierte die DHfK Leipzig mit 6:3 bei Einheit Pankow und mit 9:0 bei Medizin Nordost Berlin.

Die ersten Spiele bewiesen auch schon, wie knapp es im Kampf gegen den Abstieg zugehen wird. **Dabei gab es gleich zwei gehörige Überraschungen: Einheit Pankow gewann das Ortsderby gegen die höher eingeschätzte Vertretung von Medizin Berolina mit 5:4. Es ist sicher nicht vermessen, nun auch die Emmrich-Mannschaft zu den abstiegsbedrohten zu zählen. Das trifft auch für das Stahlberg-Team Medizin Potsdam nach seiner 4:5-Niederlage bei Medizin Nordost Berlin zu.** Außer den drei Ersten kann sich tatsächlich wohl keine Mannschaft sicher fühlen!

Klarer sind da wohl die Fronten bei den Damen abgesteckt. Mit Medizin Berolina Berlin, Motor Mitte Magdeburg und Humboldt-Uni Berlin greifen drei Mannschaften nach dem Titel. Dabei haben sich vor allem die Magdeburger Damen, die sich durch Petra Lehmann (vorher Chemie Leuna) erheblich verstärken konnten, vorgenommen, nun endlich einmal ganz vorn zu landen, nachdem sie in den letzten Jahren den Ruf des „ewigen Zweiten" erworben haben.

Am Tabellenende werden es vor allem Aufsteiger Medizin Arnstadt und Buna Halle sehr schwer haben, den Abstieg abzuwenden. Den Hallenserinnen wird ihre leider erkrankte Spitzenspielerin, unsere vielfache DDR-Meisterin Hella Riede, praktisch unersetzlich sein – die ersten Spiele bewiesen es schon, als gegen Humboldt-Uni nur mit vier Spielerinnen und bei Medizin Berolina überhaupt nicht angetreten wurde – und Medizin Arnstadt verlor bereits eine Schlüsselpartie. Gegen den zweiten Neuling, Friedrichshagen, unterlagen die Arnstädter Damen mit 3:6. Doch endgültig entschieden ist auch hier noch nichts, denn auch Chemie Zeitz ist noch ohne vollen Erfolg.

Rolf Becker

Herren:

Magdeburg – Medizin Berolina Berlin 5:4
Fährmann – Emmrich 6:7, 4:6, Heinz – Schneider 0:6, 7:6, 4:6, Bötel – Naumann 7:5, 6:4, Schmidt – John 3:6, 1:6, Klette – Hinze 5:7, 6:3, 6:3, Theloke o. Sp., Fährmann/Bötel – Schneider/Naumann 6:3, 6:1, Heinz/Klette – Emmrich/John 4:6, 0:6, Schmidt/Theloke o. Sp.
TU Dresden – Aufbau Südwest Leipzig 6:3
Einheit Pankow – DHfK Leipzig 3:6
Medizin NO Berlin – Medizin Potsdam 5:4
Magdeburg – Aufbau Südwest Leipzig 5:4
Fährmann – Brauße 6:0, 6:3, Heinz – Dr. Brauer – 6:2, 6:1, Bötel – Rainer Becker 4:6, 5:7, Schmidt – Wiemers 0:6, 6:2, 6:3, Klette – Schwink 3:6, 3:6, Junge – Gert Asperger 0:6, 4:6, Heinz/Klette – Brauße/Wiemers 6:3, 6:2, Schmidt/Bötel – Schwink/Becker 4:06, 0:6, Fährmann/Junge – Dr. Brauer/Asperger 6:3, 7:6
Medizin NO Berlin – DHfK Leipzig 0:9
Einheit Pankow – Medizin Berolina 5:4
J. Blaumann – Emmrich 1:6, 1:6, Darnehl – Schneider 1:6, 1:6, Senger – Naumann 6:2, 6:3, G. Blaumann – John 4:6, 0:6, Rose – Hinze 7:5, 7:5, Dr. Klingbeil – Lucas 6:2, 6:0, Blaumann/Blaumann – Hinze/Schneider 7:5, 7:5, Rose/Dr. Klingbeil – Naumann/Lucas 4:6, 6:1, 6:0.
Medizin Potsdam – TU Dresden 3:6
Stahlberg – Hünniger 6:2, 7:6, Salecker – Weiß 4:6, 1:6, Grühn – W. Danicek 4:6, 2:6, Weinkauf – M. Danicek 2:6, 1:6, Glück – Fritzsche 1:6, 3:6, Erxleben – Ehrenlechner 3:6, 6:2, 6:2.

Damen:

Chemie Zeitz – DHfK Leipzig 4:5
Buna Halle – Humboldt-Uni Berlin 0:8
Medizin Arnstadt – Medizin Berolina 3:6
SG Friedrichshagen – M. M. Magdeburg 2:7
Motor Mitte Magdeburg – Chemie Zeitz 8:1
Lehmann – Möttig 5:7 (Lehmann zurückgezogen), Busse – Braun 6:3, 4:6, 6:2, Strecker – Kirchner 7:6, 7:5, Neß – Brandt 6:4, 6:1.
Medizin Berolina – Buna Halle 9:0 o. Sp.
Medizin Arnstadt – SG Friedrichshagen 3:6
DHfK Leipzig – Humboldt-Uni Berlin 3:6
Sommerlatt – Hoffmann 1:6, 3:6.

Weiterbildung in Erfurt

Zu einem Weiterbildungslehrgang, der vom hauptamtlichen Trainer Jochen Reihs (Lektor Sportfreund Schlottermüller) vorbereitet und geleitet wurde, hatte die Trainerkommission des BFA Erfurt am 16. April 1972 die Übungsleiter von 16 Tennissektionen in die Blumenstadt eingeladen. Angereist waren 21 Übungsleiter aus acht Sektionen und Gemeinschaften.

Das Grundanliegen dieser Weiterbildung galt der Vermittlung von praktischen Trainingsmethoden mit dem Schwerpunkt der athletischen Ausbildung. Die Tagesordnung enthielt folgende Themen:

1. Die neue Zählweise der Spielabbruchmethode.
2. Die athletische Ausbildung:

a) Betriebsformen wie Riegenbetrieb, Stationsbetrieb und Kreisbetrieb.

b) Allgemeine athletische Ausbildung wie Entwicklung und Vervollkommnung der allgemeinen Bewegungseigenschaften: Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit und Gewandtheit.

c) Spezielle athletische Ausbildung wie Entwicklung der sportartspezifischen Bewegungseigenschaften: Schnelligkeitsdauer, Schnellkraft, Beweglichkeit und Gewandtheit.

3. Die technische Ausbildung:

a) Wechselwirkung von technischer und athletischer Ausbildung durch eine Auswahl von Übungsformen zur Vervollkommnung der Technik im Wechsel mit Übungsformen zur Vervollkommnung der Bewegungseigenschaften.

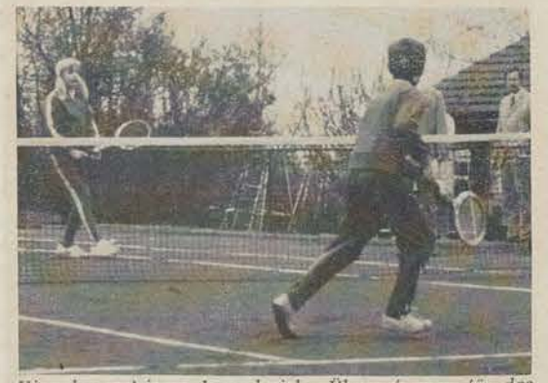
b) Auswahl von Übungsformen zur komplexen Vervollkommnung der technischen Fertigkeiten und Bewegungseigenschaften.

Nach Abschluß des Weiterbildungslehrganges erhielt jeder Teilnehmer als Arbeitsmaterial für seine Übungsleitertätigkeit in den Heimatorten eine von Joachim Reihs erarbeitete Übungsauswahl für die athletische und technische Ausbildung. Beispiele aus dieser Auswahl hatten den Lehrgangsteilnehmern die Nachwuchspieler Christine Paetzold und Knut Mudrick (Schwerpunkt Erfurt) demonstriert.

CHEMIE

Tennissaitenöl – Tennissaitenlack

VEREINIGTE BUSSARD-CHEMIEWERKE
HEINZ DEMMRICH KG, RADEBEUL



Hier demonstrieren Jugendspieler Übungsformen für das Training. Am Spielfeldrand mit einem Blatt in der Hand Sportfreund Reihs.

Dresden erlebte große Turniertage und Sonnenschein beim Finale

Vom 24. Dresdner Tennisturnier kann man ganz deutlich sagen: Wie in jedem Jahr am letzten April-Wochenende folgten auch dieses Mal wieder zahlreiche Spertfreunde aus dem In- und Ausland dem Aufruf nach Dresden. Obgleich diesmal die Ausschreibungen etwas kurzfristig an die einzelnen Gemeinschaften herausgingen, war das Echo darauf dennoch wieder sehr gut, allerdings mit einer Einschränkung: Die Beteiligung bei den Jugendlichen der Klasse C gegenüber dem Vorjahr ging etwas zurück.

Trotzdem waren es insgesamt wieder 126 Nennungen und dazu das erfreuliche Ergebnis, daß mit Thomas Emmrich und Peter Fährmann unsere Ranglistenspitzen gemeldet hatten und die Sportfreunde aus der CSSR mit 3 Damen und 2 Herren vertreten waren. Von ihnen ist besonders Vaclav Krasny hervorzuheben, der innerhalb von zwei Jahren von Platz 17 der CSSR-Rangliste auf Platz 7 emporstieg. Mit Drahomira Matejkova war bei den Damen eine Titelanwärterin aus der CSSR nach Dresden gekommen, die bereits beim „23." stark von sich reden machte.

Leider gab es dann allerdings in letzter Minute noch einige Absagen, auch Botho Schneider und Veronika Koch waren darunter, was vom Veranstalter sehr bedauert wurde.

Na, und was wäre das Dresdner Tennisturnier ohne ein Wort vom Wetter? Ja natürlich, Regen gab es auch! Aber der fiel nur am Eröffnungstag und konnte nicht einmal die Spiele stark beeinflussen. Der Sonnabend und Sonntag bescherte dann prächtiges Tenniswetter, an das sich jeder gern erinnern wird.

Ein großes Lob sei auch dem Veranstalter gewidmet, an der Spitze „Ebbi" Fritzsche, der die Gesamtleitung hatte und das Turnier mit einem guten Kollektiv in der üblichen exakten Weise vorbereitete und durchführte.

Im Herren-Einzel der Klasse A sahen die Zuschauer „das Endspiel der Dresdner Turniere."

Die beiden Kontrahenten waren erwartungsgemäß der an Nr. 1 gesetzte Thomas Emmrich und an Nr. 2 gesetzte Vaclav Krasny.

Was beide hier in Dresden boten war durchaus internationale Tenniskost, die an Spannung und Dramatik kaum noch eine Steigerung erfahren konnte.

Die Nerven der Zuschauer waren wohl kaum weniger angespannt als die der beiden Spieler, die sich über fast drei Stunden einen bis zum letzten Ball vollkommen ausgeglichenen Kampf lieferten. Manche Einlage von Krasny wirkte dabei wie Tennisakrobatik, wenn er beispielsweise im Hechtsprung einen Passierball abfing und beim nächsten Ball wieder auf Angriff schalten konnte.

Beide Spieler kamen leicht ins Finale. Emmrich besiegte in der Vorschlußrunde Richter mit 6:1, 6:3, und Krasny gab Fährmann mit 6:3 und 6:1 das Nachsehen.

Der 1. Satz des Finales ging mit 6:4 an Emmrich. Der zweite brachte zunächst für Krasny einen 3:0-Vorteil, den er sogar bis auf ein 5:2 ausbauen konnte. Hier gelang es Emmrich noch auf 5:5 gleichzuziehen. Abermals ging Krasny mit 6:5 in Führung und Emmrich glich zum 6:6 aus. Das nun fällige „Elfmeterschießen" entschied Krasny für sich und damit den Satz mit 7:6.

Der nunmehr fällige 3. Satz war an Dramatik nicht mehr zu überbieten. Hier die wichtigsten Spielpassagen: Zunächst 3:0 für Emmrich, also genau umgekehrt wie im 2. Satz. Dann 3:3-Ausgleich, Krasny 6:5, abermals Ausgleich durch Emmrich auf 6:6. Damit stand auch fest, daß das Finale durch das „Elfmeterschießen" entschieden werden mußte. Die Gleichwertigkeit beider Spieler wurde auch hier erneut unter Beweis gestellt, denn erst der neunte und letzte Ball konnte dieses Match entscheiden. Thomas Emmrich hieß der Glückliche, den Fortuna für den Sieg auserkoren hatte. Die Meinung der Zuschauer: „So ein Endspiel hat Dresden noch nicht gesehen."

Im Damen-Einzel ČSSR-Erfolg

An Nummer 1 war hier Drahomira Matejkova von NHK Ostrawa gesetzt und die Vorjahrssiegerin Helga Taterczynski an Nr. 2, was letztere allerdings bei der Turnierleitung monierte. Beide kamen auch erwartungsgemäß ins Endspiel, das dann überraschend klar mit 6:0, 6:2 an Matejkova ging. Ein Beweis dafür, daß die Entscheidung der Turnierleitung nicht falsch war.

Im Damen-Doppel taten sich beide Finalistinnen zusammen, und waren das stärkste Doppel des Feldes. Völlig unangefochten erreichten beide das Endspiel, in dem sie auf Marlies Borkert/Bluhm trafen. Der erste Satz ging mit 6:2 an Borkert/Bluhm, während die beiden nächsten mit 6:4 und 6:1 von den Favoriten gewonnen wurden.

Im Herren-Doppel besiegten Emmrich/Backhaus in der Vorschlußrunde Hüniger/Wolf mit 6:1, 6:3, und Krasny/Cech – Heinz/Fährmann mit 6:2, 6:2.

Das Finale bestritten Emmrich/Backhaus und Krasny/Cech. Die Gäste versuchten alles, um nach dem verlorengegangenen Herren-Einzel einen weiteren Titel nach Prag zu entführen. Der erste Satz fiel mit 6:3 an Emmrich/Backhaus, was zu einer Steigerung des ČSSR-Paares im 2. Satz führte, das ihn nach einem „Elfmeterschießen" mit 7:6 gewann. Im alles entscheidenden dritten Satz war es aber dann vor allem eine Frage der Kondition, die Emmrich/Backhaus mit 6:2 klar für sich entscheiden konnten.

Zum Schluß noch ein Wort des Veranstalters in eigener Sache: 1973 spielen wir das „silberne" Turnier in Dresden, von dem wir hoffen, daß es die bisherigen noch übertreffen wird. Deshalb ergeht schon heute an alle Aktiven der Aufruf, sich das letzte Wochenende im April 1973 für Dresden freizuhalten. Vielleicht sieht auch der Verband eine Möglichkeit, noch mehr Ranglistenspieler nach Dresden verpflichten bzw. einen Länderkampf terminlich so zu legen zu können, daß die Sportfreunde noch am Dresdner Turnier teilnehmen könnten. Auf alle Fälle wäre dies eine großzügige Unterstützung der unermüdlichen Dresdner Organisatoren, die bereits schon heute in den Vorbereitungsarbeiten für ihr Jubiläumsturnier stecken.

Lothar Börner

Den kompletten Ergebnisspiegel und eine Bild-Nachlese bringen wir im nächsten Heft.

Stets gleichmäßige Bespannungshärte durch Maschinenbespannungen

Dieser Vorteil für den Turnierspieler brachte 86 gewonnene DDR-Meisterschaften

Machen auch Sie davon Gebrauch beim

Tennisspezialisten HEINZ BEHNKE

119 Berlin-Niederschöneweide, Hasselwerderstraße 35 (3 Min. vom S-Bhf. Berlin-Schöneweide) · Telefon 63 41 15

Ständiger Lieferant für die DDR-Spitzenklasse

Versand in alle Orte der Deutschen Demokratischen Republik

Der Wettbewerb ein guter „Motor"

Mit einem Wettbewerb zwischen den Sektionen kontrolliert der Vorstand des BFA Tennis Frankfurt (Oder) die Erfüllung seiner Sportpläne. Die Abrechnung 1971 erbrachte eine Mitgliedersteigerung von 404 auf 471, wobei sich das Verhältnis von Jugendlichen zu Erwachsenen weiter verbesserte (1:2,2). Jeder 4. Tennisspieler ist im Besitz des Sportleistungsabzeichens, und jeder 10. Angehörige des DTV der DDR liest das Fachorgan „Tennis".

Neben einer pünktlichen Beitragszahlung kann registriert werden, daß jeder Tennisspieler 1971 für 2,50 Mark Spendenmarken kaufte. 5,4 Stunden kommen im Schnitt auf jedes Mitglied im Mach-mit-Wettbewerb. Die Anzahl der Mannschaften stieg von 31 im Jahre 1970 auf 36 im Jahre 1971. Gegenüber 14 ausgebildeten Übungsleitern im Jahre 1970 waren 1971 24 tätig.

Mit 56 Punkten wurde die BSG Stahl Eisenhüttenstadt Wettbewerbssieger 1971 vor der BSG Lokomotive Frankfurt/Oder (54 Punkte) und der BSG Erdöl Schwedt (50 Punkte). Hätte die BSG Wissenschaft Eberswalde ihre Unterlagen für die Wettbewerbsabrechnung pünktlich abgeliefert, wäre sie mit 61 Punkten als beste Sektion Tennis aus dem Wettbewerb hervorgegangen.

Im Jahre 1972 wird der Wettbewerb zum vierten Male als Mittel der Leitung und Planung der Sportarbeit im BFA Tennis Frankfurt eingesetzt. Gewertet wird: Mitgliederentwicklung, pünktliche Beitragszahlung, Spendenmarkenaufkommen, Anzahl der Mitglieder mit Sportabzeichen, Anzahl der geleisteten Stunden im „Mach-mit-Wettbewerb", Anzahl der Tennis-Übungsleiter, Verhältnis von Nachwuchs- zu Erwachsenenmitgliedern, Verhältnis der aktiven Nachwuchsspieler zur Gesamtzahl an Nachwuchsmitgliedern.

Mit diesen Schwerpunkten unterstreicht der BFA seine Zielstellung, möglichst vielen Bürgern regelmäßige Sportmöglichkeiten zu gewährleisten und seine Hauptkraft auf die Entwicklung und Förderung des Nachwuchses zu lenken.

Reiher

Bitumen kontra Regen

Im Tennisschwerpunkt Erfurt wurde zur Verbesserung der Trainingsarbeit in freiwilligen Arbeitseinsätzen (insgesamt 230 Stunden) auf dem Gelände des Stadions ein vom Wetter unabhängiger Tennisplatz geschaffen. Dieser neue Platz aus Bitumen entstand auf dem ehemaligen Ablagerungsplatz der Sportstättenverwaltung. Dank dieses Bitumen-Tennisspielfeldes kann sofort nach dem Regen, durch den die üblichen Plätze aus Ziegelmehl oftmals längere Zeit nicht bespielbar waren und damit ein hoher Trainingsausfall zu verzeichnen ist, das Training aufgenommen werden. Ein weiterer Vorteil besteht bei diesem Hartplatz darin, daß nach Abschluß und vor Beginn der Saison durch diesen Bitumenplatz die Trainingszeit im Freien erheblich verlängert werden kann.

Jochen Reihs

DTV-Pokal 1972

Veranstalter: Deutscher Tennis-Verband der DDR.

Teilnehmer: Alle Bezirke mit ihrer Auswahlmannschaft, die sich aus je 2 Damen und Herren zusammensetzt.

Austragungsmodus: 2 Damen-Einzel, 2 Herren-Einzel, 1 Herren-Doppel, 1 Damen-Doppel und 1 Mixed. Es wird nach dem k.o.-System in Vor-, Zwischen- und Endrunde gespielt.

Vorrunde: Sonnabend den 6. 6., 14.00 Uhr. **Gruppe I in Rostock:** Rostock — Schwerin, Magdeburg — Neubrandenburg. **Gruppe II in Potsdam:** Potsdam — Berlin, FrankfurtOder — Cottbus. **Gruppe III in Karl-Marx-Stadt:** Karl-Marx-Stadt — Erfurt, Gera — Suhl. **Gruppe IV in Halle:** Leipzig — Dresden, Halle spielfrei.

Zwischenrunde: Sonntag, den 30. Juli 1972, ab 9.00 Uhr, am gleichen Ort der Vorrunde für die Sieger der Vorrunde.

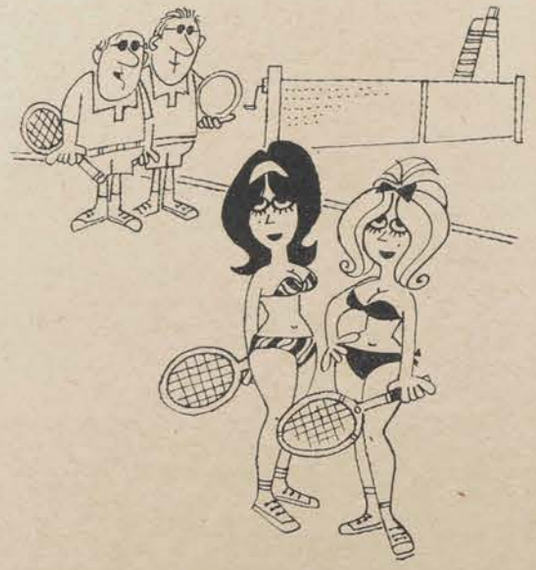
Endrunde: Sonnabend/Sonntag, den 16./17. September 1972, in Dessau für die Sieger der Zwischenrunde.

Spielberechtigt: Spielerinnen und Spieler, die Mitglied einer Grundorganisation des DTSB des jeweiligen Bezirkes sind. Die Mannschaftsaufstellung erfolgt unter Zugrundelegung der Bezirks-Rangliste. Sie braucht nicht vorher gemeldet und kann an den einzelnen Spieltagen geändert werden. In den Doppelkämpfen können andere Spieler eingesetzt werden.

Spielbedingungen: Der platzstellende BFA der Vor- und Zwischenrunde ist für die Organisation verantwortlich. Die Anlage muß mindestens über vier Plätze verfügen. Der platzstellende BFA trägt die Kosten des Oberschiedsrichters. **Der Spielberichtsbogen ist an den Staffelleiter Hans-Joachim Petermann, 27 Schwerin, Lübecker Straße 200, zu übersenden.**

Teilnahmegebühr: Jeder BFA hat 20 Mark an den Deutschen Tennis-Verband der DDR zu überweisen. Bei Nichtantreten hat der BFA eine Ordnungsgebühr von 100,— Mark zu zahlen.

Anmerkung: Die Spielabbruchmethode „5 von 9" findet beim DTV-Pokal Anwendung.



„Ich bin der Meinung, mit diesen Mixed-Partnerinnen wird uns das Urlauberturnier viel Freude bereiten!"

Zeichnung: Immisch

*

Unvergessener Eugen Fellhauer

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb Eugen Fellhauer wenige Tage vor seinem 66. Geburtstag. Eugen Fellhauer, der uns allen unvergessen bleiben wird, erwarb sich als Aktivist der ersten Stunde hervorragende Verdienste beim Wiederaufbau des sportlichen Lebens in Berlin. Viel verdanken ihm die Tennisspieler beim schnellen Wiederaufbau der schönen Tennisanlage in der Buschallee, zu der später noch ein M-Platz hinzukam. Der jahrelange BSG- und Sektionsleiter von Einheit Weißensee war, als ihm seine großen beruflichen und politischen Aufgaben nur noch wenig Zeit zum regelmäßigen Sport ließen, immer zur Stelle, wenn es galt, in den Rundenwettkämpfen für einen verhinderten Spieler einzuspringen.

Für seine Verdienste wurde der Arbeiterveteran mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze und unter anderem mit der goldenen Ehrennadel des DTSB und unseres Verbandes ausgezeichnet.

*

„ASTAR"

Der ideale

Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen Erfolgen

Tennisschlägerhüllen
Tennisballtaschen
Tennisblenden

Zu beziehen nur durch den Fachhandel

VEB ASTAR - SPORT
Dresden
Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitzer Str. 11

Wichtiger Erfolg im Kampf gegen Rassendiskriminierung

Der Verwaltungsrat der ILTF beschloß auf seiner April-Tagung, den Südafrikanischen Verband (SAULTA) von der Teilnahme am Davis-Cup 1972 auszuschließen. Er annulierte den Beschluß seiner Kommission für Dringlichkeitsentscheidungen, die im Januar mit 4:3 Stimmen gegen das Votum der Vertreter der UdSSR, Indiens und der USA Südafrika zum Davis-Cup zugelassen hatte und entsprach damit den Protesten aus aller Welt.

Der Kampf gegen die Apartheidpolitik ist seit langem das politische Thema in der ILTF. Aber während die übergroße Mehrzahl der Weltföderationen die Verbände Südafrikas ausgeschlossen oder die Mitgliedschaft suspendiert hat, lehnte eine Mehrheit in der ILTF bisher alle Ausschlußanträge ab.

Dabei sind die Tatsachen eindeutig: Die Mitgliedschaft in der SAULTA ist allen Nichtweißen — dazu gehören auch viele Inder und Angehörige anderer asiatischer Völker — verschlossen. Selbst die Zuschauer bei Tenniswettkämpfen werden der Rassendiskriminierung unterworfen. Das alles sind schwere Verstöße gegen das Statut der ILTF, das ausdrücklich jede Form der Rassendiskriminierung verbietet.

Eine große Zahl von Verbänden unterstützt gemeinsam mit den sozialistischen Ländern den Ausschluß des Südafrikanischen Verbandes. Sie können sich aber auf Grund der widersinnigen Stimmenverteilung nicht durchsetzen. Eine weitere Anzahl von Verbänden, die von sich behaupten, am Prinzip der Nichtdiskriminierung festzuhalten, tritt für den Verbleib der SAULTA in der ILTF ein.

Objektiv begünstigt die Haltung dieser letzteren Gruppe die gemeinsamen Manöver der Rassistenregierung in Pretoria und der SAULTA, die nach dem Ausschluß Südafrikas aus dem Davis-Cup 1971 versuchen, aus der Klemme herauszukommen. Dieser Beschluß war nach entschiedenen Kampfmaßnahmen zustande gekommen. In Schweden und England konnten die Davis-Cup-Wettkämpfe nicht durchgeführt werden, obwohl Polizei und andere öffentliche Gewalten versuchten, ihre Abwicklung zu garantieren. In England wurden von Opartheidgegnern Blendspiegel eingesetzt, in Schweden machte das Publikum die Plätze durch Bewerfen mit allen möglichen Gegenständen unbespielbar. Hier wurden sogar Polizeihunde auf die Demonstranten losgelassen, aber es half alles nichts. Ein gewisser Herr Buding gab sich dann dazu her, auf seinem Privatbesitz in Südfrankreich den Wettkampf Südafrika — Schweden sozusagen bei „Nacht und Nebel" zu organisieren.

Auf der ILTF-Generalversammlung 1971 unterbreiteten die Vertreter Südafrikas eine Einladung zum Federation Cup 1972 und stellten die Selbstverständlichkeit, auch Nichtweiße als Mitglieder der Damenmannschaften zu empfangen, als Riesenerfolg ihrer Verhandlungen mit dem Rassistenregime hin. Zum Beweis der Großherzigkeit wurde Evonne Goolagong, eine australische Eingeborene und neuer Star der Tenniswelt, eingeladen, und das arglose Mädchen ließ sich tatsächlich einige Äußerungen entlocken, die bei dem Propagandafeldzug für den angeblich neuen Liberalismus Südafrikas weidlich ausgeschlachtet wurden.

In all dem liegen die Wurzeln für den Zulassungsbeschluß der Dringlichkeitskommission der ILTF, der nun die heftigsten Proteste der politischen und Sportwelt auf den Plan rief. Die Sonderkommission der UNO für den Kampf gegen die Apartheid verurteilte scharf den ILTF-Beschluß und hob hervor, daß er eine große Verletzung der in der UNO-Generalversammlung 1971 angenommenen Resolution zum Kampf gegen die Rassendiskriminierung im Sport darstellt. Zahlreiche Tennisverbände protestierten bei der ILTF-Zentrale in London, die voraussichtlichen Gegner Südafrikas teilten dabei mit, daß sie gegen die Mannschaft der Rassistenrepublik nicht antreten würden. Kürzlich wurde bekannt, daß der beste Spieler Südafrikas, der Profi Cliff Drysdale, dessen Nichtübereinstimmung mit dem Apartheid-Regime bekannt war, nach Texas emigriert ist.

Ohne Zweifel bewog die Aussicht, daß der Davis-Cup zur Farce wird, wenn ihn eine Mannschaft durch Zurückziehung aller Gegner gewinnt, den Verwaltungsrat der ILTF zu seiner Revision des Zulassungsbeschlusses. Es muß aber klargestellt werden, daß alles weitere Taktieren in der ILTF sinnlos ist. Sobald auch nur eine einzige konkrete Frage im Zusammenhang mit Südafrika auftritt, zeigt es sich, daß man nicht an den Forderungen der Menschheit vorübergehen kann. Die Interessen der Tennissportler erfordern es, daß die ILTF geschlossen die Haltung unterstützt, die die UNO als größte Welt-Organisation für Frieden und Völkerverständigung einnimmt und der sich die Weltföderationen anderer Sportarten seit langem angeschlossen haben.

Dr. R.

Die Jugend von Bad Liebenstein macht von sich reden

Sanatorium unterstützt Erweiterung der Tennisanlage

Unser Foto zeigt das Klubheim der Sektion Medizin Zeichnung: Der linke etwas abgeknickte Teil stellt den Erweiterungsbau dar. Der Abschnitt mit den Kleinfeldtennisfeldern ist erhöht. Dort soll eine Trainingswand errichtet werden.

Den Ausflug in den 12 000 Einwohner zählenden Kurort Bad Liebenstein könnte in Anlehnung an einen bekannten historischen Ausspruch vorangestellt werden: Besucher, der du nach Bad Liebenstein kommst, verweile einen Moment und berichte darüber! In diesem berühmten Herzheilbad unserer Republik macht nämlich die Tennisjugend mit ihren Betreuern von der Sektion Medizin von sich reden! Mit einem Wort: In dieser kleinen Sektion wird eine recht bemerkenswerte Arbeit geleistet, die auf dem aktuellen Gebiet des Kinder- und Jugendtennis als Vorbildbeispiel bezeichnet werden kann.

Eine wichtige Etappe wird dort zum Jahrestag der DDR abgeschlossen – Einweihung des Erweiterungsbaues der Tennisanlage um zwei auf vier Plätze mit einer Zusatzfläche für die vorgesehenen Kleinfeldtennisspielfelder und die geplante Trainingswand. In diesem Zusammenhang verdient auch erwähnt zu werden, daß der Erweiterungsbau erst durch die großzügige Unterstützung des Heinrich-Mann-Sanatoriums ermöglicht wurde, dessen Leitungsgremium in der engen Zusammenarbeit mit der Tennissektion sein therapeutisches Programm (siehe Interview auf dieser Seite) erheblich erweitern kann. Es soll auch nicht vergessen werden, daß der Rat der Stadt mit seiner Bügermeisterin Schäfer die Tennissektion unterstützt.

Der systematische Weg der Nachwuchsarbeit trägt, wenn sich auch noch kein zweiter Thomas Emmrich und keine zweite Veronika Koch abzeichnen, seine Früchte. Immerhin bestimmen die Jungen und Mädchen Bad Liebensteins das Leistungsniveau im Bezirk Suhl. Fast alles, was es zu gewinnen gibt, kassieren sie. Sie holten sich die Bezirks-Mannschaftstitel, den Sieg im Einzel und Doppel der Jungen, bei der Kreisspartakiade in Bad Salzungen sämtliche Goldmedaillen und dazu noch Silber und Bronze. Natürlich sind die Erfolge nicht in den Schoß gefallen. Eine Handvoll begeisterter und erfahrener Aktiver nahm sich des Jugendtrainings an, allen voran Werner Wagner, seines Zeichens Deutsch- und Russisch-Lehrer an der Polytechnischen Oberschule Steinbach, einem „Vorort" von Bad Liebenstein.

Das kleine Geheimnis der mit 81 Kindern und Jugendlichen – die Gesamtmitgliederzahl der Sektion beträgt 126 – größten Jugendgruppe im Bezirk liegt in der kontinuierlichen und systematischen Arbeit mit den Jungen und Mädchen.

Tennis gesundheitsfördernd

Körper und Seele werden nur durch regelmäßige Körperübungen, durch Sport und Spiel, durch frühzeitige Bemühungen an die tägliche Morgengymnastik, an das regelmäßige Laufen und Spazierengehen, Schwimmen und Wandern gesund erhalten. Hierin einbezogen auch das Tennisspiel als eine gesundheitsfördernde Sportart. Diese sportlichen Disziplinen gehören zu den aktiven Formen einer gesunden und kulturvollen Lebensweise, die für jedermann zugänglich und nötig sind. Niemand ist zu jung und niemand zu alt dazu.

Dr. W. Echte

Ministerialrat Dr. Walter Echte
Ärztlicher Direktor des
Volksheilbades Liebenstein

Sowohl in der Bewegungstherapie als auch in der medizinischen Betreuung unserer Patienten gewinnt der Sport an wachsender Bedeutung. Wir werden beispielsweise nicht nur auf der Grünanlage unseres Sanatoriums Kleinsportplätze schaffen, sondern in die therapeutischen Maßnahmen wird auch Tennis mit einbezogen. Wohl dosiert, und natürlich unter ärztlicher Kontrolle, stellt Tennis eine ganz ausgezeichnete Bewegungstherapie dar, die wir auf einem Platz der erweiterten Tennisanlage der BSG Medizin Liebenstein stundenweise durchführen werden.

Unter diesen modernen medizinischen Aspekten fördern wir mit einer angemessenen finanziellen Unterstützung auch den Ausbau der Tennisanlage. In Gesprächen mit Sektionsleiter Bergt und seinen Funktionären wurde dank unserer guten Zusammenarbeit von den Sportfreunden ein großes Entgegenkommen für die Wünsche unserer Ärzte gezeigt. Diese Zusammenarbeit praktiziert eine wahrlich vorbildliche „Ehe" Medizin – Sport.

Dr. R. Fuckel

Dr. med Rainer Fuckel
Chefarzt

Wittwer

Hartmut Wittwer
Verwaltungsdirektor des
Heinrich-Mann-Sanatoriums

Ein Schnappschuß: Jugendliche nach geleisteter Arbeit eines Aufbau-Sonnabends. Für die Herrichtung der Tennisplätze haben sie 2 000 NAW-Stunden geleistet. Bravo! Fotos: Wagner

Als sehr wesentlich ist unter anderem die differenzierte Einteilung in Gruppen zu nennen. Dazu Werner Wagner: „Vom Alter, Können und auch von der konstitutionellen Seite her werden die Gruppen zusammengestellt; die jüngsten in der Gruppe der 6- bis 9jährigen. Wer schon einigermaßen spielen gelernt hat, wird in die Rangliste aufgenommen und kann den vor ihm stehenden herausfordern."

Mit der Einteilung in Gruppen ging auch eine Schläger-aktion voran. Tennisschläger von Mitgliedern wurden durch eigene Initiativen neu bespannt, bei einigen Schlägern auch der Griff verkürzt und darüber hinaus 35 Kindertennisschläger von der Firma Agsten für die Gruppe der jüngsten angeschafft. „Mit ihnen lernen die Kinder", wie Werner Wagner besonders betonte, „den richtigen Schlag, vor allem bei normaler Ballführung den Schlägerkopf hoch zu halten."

Um die Trainingszeiten effektiver zu nutzen, wurden die Trainingspläne mit dem Stundenplan der Schulen in Bad Liebenstein, Steinbach und Schweina (jetzt Bad Liebenstein II) abgestimmt. Die Trainingszeiten sind natürlich generell festgelegt, und zwar von Montag bis Freitag 13 bis 15 Uhr. „In dieser Zeit gehören die Tennisplätze den Kindern und Jugendlichen", kommentierte Sektionsleiter Eberhard Bergt. Noch etwas sehr entscheidendes ist zu erwähnen: Pünktlicher Trainingsbeginn mit ständigen Übungsleitern.

Selbst wenn es regnen sollte ist der eingeteilte Übungsleiter zur Stelle, der dann im Klubheim mit den Jugendlichen über Taktik und Regeln spricht. „Was glauben Sie, wie die Kinder und Jugendlichen bei der Sache sind, wenn an der Demonstrationstafel mit den kleinen Holzplättchen (magnetisch) Ballwechsel und anderes geübt wird." Übrigens stehen fünf Übungsleiter für jeweils einen bestimmten Tag zur Verfügung. Werner Wagner (Lehrer), Sepp Herda (Elektromeister), Heinz Schmidt (Lehrer), Christina Bergt (Therapeutische Assistentin) und Anita Schmidt (Dipl. Landwirtin).

Gewiß ist nicht alles Gold was glänzt! Es gibt auch Probleme, zu denen beispielsweise in dem kleinen Bezirk der Rundenspielbetrieb der Jugendmannschaften gehört. Abgesehen von verkehrstechnischen Schwierigkeiten, die durch Mitglieder mit ihren Pkws meistens gelöst werden, ist es die Frage der Einbeziehung der Mädchen. Dazu Werner Wagner: „Um komplette Mannschaften spielen zu lassen, werden auch Mädchen in die Jungenkollektive aufgenommen. Aber nur in der Leistungsklasse 2, in der neben reinen Mädchenmannschaften auch kombinierte Jungen/Mädchenteams mitspielen."

Problematisch ist in Bad Liebenstein auch die Einbeziehung des Tennis in die Sommer-Ferienlager der Schulen. Obwohl die Abteilung Volksbildung beim Rat des Kreises Bad Salzungen und der DTSB-Kreisvorstand den Tennissport auch in Bad Liebenstein fördern, ist trotz der guten Zusammenarbeit bedauerlicherweise noch keine Vereinbarung für Tennis zu erzielen. Dabei bietet sich bei dem großen Interesse der Schüler für Tennis die große Chance für Training und sogar Wettkämpfe, sofern die tennisspielenden Lehrer zur Betreuung, zum Training und zur Organisierung von Turnieren von der Schule eingesetzt werden.

Wenn hierbei eine Einigung erzielt werden kann, und das sollte bei der großen Förderung des Sports und nicht zuletzt des Schulsports keine allzu problematische Frage sein, könnten beispielsweise Schulmeisterschaften durchgeführt werden. Die Schüler würden dies ganz zweifellos mit großer Freude begrüßen, wird doch nicht zuletzt auch der sportliche Ehrgeiz angestachelt. Die Jungen und Mädchen würden in Gruppen jeder gegen jeden spielen, und die Sieger ebenfalls nach dem Modus jeder gegen jeden den Gesamtsieger ermitteln. Aber auch Ferienturniere könnten in ähnlichem Austragungsmodus durchgeführt werden, wobei für die spielschwächeren Gruppensieger dadurch eine Chance gegeben werden kann, indem dann mit Vorgabe der Gesamtsieger ausgespielt wird. Und wenn auch noch kleine Preise, von der Schule oder der Abteilung Volksbildung gestiftet, verteilt werden, dürften die Schüler jubeln.

Zum Training im Winterhalbjahr gehören auch Ski-Ausflüge.

Als Arzt und gleichzeitig als aktiver Tennisspieler kann ich nur wiederholen, was auch von profilierten Persönlichkeiten unseres Staates und des öffentlichen Lebens mehrfach herausgestellt worden ist: Der Beschluß des Staatsrates vom 28. 9. 1968 hat bedeutende Maßstäbe gesetzt, weil er Gesundheit und Bildung unserer Bürger fördert. Die

Wer rastet, der rostet!

Erkenntnisse der Wissenschaft im Sinne der persönlichen Lebensgestaltung zu beherzigen bedeutet doch nicht mehr und nicht weniger, körperliche Bewegung als wirksame Medizin sich selbst zu verordnen, den Mißbrauch von Genußmitteln zu verhindern und sich gesund zu ernähren.

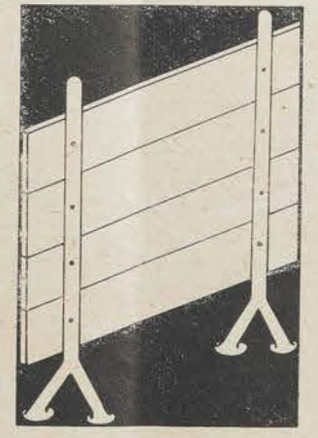
Dazu gehört aber auch, durch eine überlegte Zeiteinteilung den Lebensrhythmus so zu gestalten, daß für die Gesundheit und für die Erhaltung der Leistungsfähigkeit ein richtiges Verhältnis zwischen Arbeit, aktiver Erholung und Schlaf erreicht wird. Vom medizinischen Standpunkt aus ist es wichtig, die hervorragenden Wirkungsmöglichkeiten der Körperkultur und des Sports in die Prophylaxe, Rehabilitation und Metaphylaxe (Nachsorge – D. Red.) einfließen zu lassen. Die modernen wissenschaftlich-medizinischen Erkenntnisse und Erfahrungen besagen deutlich, daß Sport zum Alltag gehört und einen sinnvollen Ausgleich darstellt.

Und eine für die Gesundheit und Freizeitgestaltung als ideal zu bezeichnende Sportart ist unter anderem auch das Tennisspiel, und zwar weil die Muskulatur des gesamten Körpers beansprucht wird. Tennis ist auch hervorragend geeignet zum Entspannen und „Abschalten", weil sich außer der allseitigen Bewegung des Körpers Auge und Gedanken auf den Ball konzentrieren müssen. Tennis nach Feierabend ist daher sehr geeignet, um das Gleichmaß des Tagesablaufes einzuhalten. Das Tennisspiel ist also eine gute Infarktprophylaxe!

Auch einer solchen Tendenz sollte entgegengewirkt werden – vor allem bei 30- bis 40jährigen Männern und Frauen – aus dem Kreis der regelmäßig Sporttreibenden, dem sie bis dahin oft angehörten, auszuscheiden. Ein kontinuierliches Weitermachen als Ausgleich ist ein Gebot der Erhaltung der Leistungskraft und der höheren Lebenserwartung. Und hierbei bietet sich auch Tennis an, weil es als ein ausgezeichneter Ausgleich- und Freizeitsport bis ins hohe Alter gespielt werden kann. Das sind die großen Vorzüge des Tennis!

Dr. med. Alfred Schmidt
Chefarzt der
Abteilung für Physiotherapie
des Volksheilbades Liebenstein

In das abwechslungsreiche Hallentraining ist auch das Spiel an der selbst gebauten Trainingswand einbezogen. Sie besteht aus einem Stahlrohrgestell und vier 25 mm starken Brettern, sie ist von beiden Seiten bespielbar.



Anschriftenverzeichnis der Sonderliga und Verbandsliga

BSG Aufbau Seebad Ahlbeck
SL: Dr. Manfred Krohn, 2255 Seebad Heringsdorf, Puschkinstraße 15, Telefon Heringsdorf 2215
TL: Herrmann Frank, 2255 Seebad Heringsdorf, Schulzenstraße 15, Tel. Heringsdorf 896
PA: An der Thälmannsiedlung — Plätze 4

BSG Aufbau Südwest Leipzig
SL: Dr. Bernd Rheinländer, 7031 Leipzig, Tischbeinstr. 16
TL: Hans-Jürgen Mehner, 705 Leipzig, Oststraße 80
PA: 7031 Leipzig, Pistorisstraße
Straßenbahnlinien 1 und 1 E bis Oeserstraße, Obuslinie A — Plätze 13

SG Aufbau Börde Magdeburg/Ost SO Magdeburg
SL: Bruno Horn, 30 Magdeburg, Schellheimerplatz 5, Tel. 35 57 07 p
TL: Gisela Jaenecke, 301 Magdeburg, Hebbelstraße 1, Tel. 592, App. 376 od. 677
PA: Guths-Muts-Stadion, Harsdorfer Straße 47
Straßenbahnlinien 11 und 12 bis Olvenstedter Platz und 7 Min. Fußweg oder Linie 3 bis Eisnerstraße und 5 Min. Fußweg — 4 Plätze

BSG Aufbau Stralsund
SL: Siegfried Ewert, 23 Stralsund, Wolfgang-Heinze-Straße 8a, Tel. 53 41, App. 02 d
TL: Götz Bursche, 23 Stralsund, Fr.-Wolf-Straße 64, Tel. 6 72 35 d
PA: Stralsund, Am Moorteich — etwa 15 Min. vom Bahnhof — 4 Plätze

TSG Bau Rostock
SL: Steffen Rockmann, 25 Rostock, Lange Straße 34, Tel. 3 44 90
TL: Gerhard Wendlandt, 25 Rostock, Kuphalstraße 24, Tel. 36 73 55 d
PA: Rostock-Gartenstadt „Am Waldmeisterweg", Tel. 2 39 38, Straßenbahnlinie 11 bis Haltestelle „Zoo" und 8 Min. Fußweg — 9 Plätze

BSG Buna Halle
SL: Hellmut Mentzel, 402 Halle, Mühlweg 8, Tel. 3 42 22 d
TL: Gerhard Dahms, 402 Halle, Leninallee 155, Tel. 3 73 81/7 37 d
PA: Halle, Sportdreieck Max-Lademann-Straße 26, Tel. 3 73 81/6 52, Straßenbahnlinie 6 ab Hauptbahnhof in Richtung Böllberg bis Endstation — 5 Plätze

BSG Chemie Böhlen
SL: Alfred Stareste, 7202 Böhlen, Waldstraße 5, Tel. Rötha 3—60 96
TL: Klaus Denneberg, 7202 Böhlen, Wilh.-Wander-Str. 5
PA: Werner-Seelenbinder-Kampfbahn in Böhlen, ab Böhlen Bahnhof 10 Min. Fußweg in Richtung Rötha — 4 Plätze

BSG Chemie Buna-Schkopau
SL: Paul Bahr, 4212 Schkopau, Leninstraße 21, Tel. 49/27 48 (p), 49/20 76 (d)
TL: Wolfgang Eisfeldt, 402 Halle/S., Leninallee 230, Tel. 4 26 21 (p), 49/22 66 (d)
PA: Schkopau, Fr.-Engels-Straße, Tel. 49 24 93 — 8 Plätze

BSG Chemie Leuna
SL: Dr. Hans-Georg Rosenkranz, 422 Leuna, Uferstraße 9
TL: Dr. Paul Lehmann, 422 Leuna-Göhlitzsch, Amselweg 46, Tel. Merseburg 43 44 70 (d), 43 43 88 (p)
PA: Leuna, Uferstraße, Tel. 43 48 61; Reichsbahn bis Merseburg, Straßenbahn Richtung Bad Dürrenberg bis Leuna, Rathausplatz, dann 5 Min. Fußweg — 8 Plätze

BSG Chemie Schönebeck
SL: Karl-Heinz Spandau, 33 Schönebeck, Valentin-Feldmann-Straße 13, Tel. 30 59
TL: Klaus Dürr, 33 Schönebeck, Straße D Nr. 41
PA: Volksbad Salzehnen — 5 Plätze

BSG Chemie Zeitz
SL: Lothar Weißenborn, 49 Zeitz, Senefelder Straße 11, Tel. 54 79 (p), 33 05 (d)
TL: Barbara Dübbers, 49 Zeitz, Herta-Lindner-Straße 10, Tel. 84 26 54 d
PA: Zeitz, Fockendorfer Grund (Am Volkspark), Tel. 37 63 — 4 Plätze

BSG Einheit Mitte Erfurt
SL: Wolfgang Meisel, 50 Erfurt, Geibelstraße 21, Tel. 2 21 45 (d), 3 50 12 (p)
TL: Kurt Klein, 50 Erfurt, Holzkeienstraße 9a, Tel. 2 37 95 (d), 2 78 88 (p)
PA: Erfurt, Martin-Andersen-Nexö-Straße, Tel. 3 53 90; Straßenbahnlinie 4 bis Endstation — 5 Plätze

BSG Einheit Halle
SL: Karl-Heinz Schöne, 402 Halle, Feuerbachstraße 11
TL: Hans-Jürgen Hennicke, 402 Halle, Lafontainestraße 9
PA: Auf der Peißnitzinsel
Ab Bahnhof Straßenbahn Linie 4 in Richtung Heide bis zur Eissporthalle, 8 Min. Fußweg — 8 Plätze

BSG Einheit Karl-Marx-Stadt
SL: Fritz Brenne, 90 Karl-Marx-Stadt, Parkstraße 4, Tel. 36 07 39
TL: Dr. Wolfgang Watteyne, 90 Karl-Marx-Stadt, Reichenhainer Straße 24, Tel. 5 03 72 (p), 64 16 92 (d)
PA: Karl-Marx-Stadt, Küchwald, Tel. 3 25 14; Straßenbahnlinie 4 in Richtung Borna — 9 Plätze

BSG Einheit Pankow Berlin
TL: Horst Barnickel, 110 Berlin-Pankow, Elsa-Brandström-Straße 48, Tel. 53 01 31 d (Postempfänger)
SL: Horst Schulze, 110 Berlin, Ötztaler Straße 5 I, Tel. 20 03 01, App. 30 d
PA: Berlin-Pankow, Mühlenstraße 61, Tel. 48 75 51; Straßenbahnlinien 46, 22, 49, 3 — U-Bahn Vinetastraße — 4 Plätze

BSG Einheit Radebeul
SL: Jürgen Eichhorn, 8122 Radebeul 2, Moritzburger Straße 35, Tel. Dresden 7 42 63 (p)
TL: Christian Werner, 8252 Coswig, Moritzburger Str. 94b
PA: 8122 Radebeul 2, Rosa-Luxemburg-Platz; Straßenbahnlinie 4 und 5 bis Bor- und Lößnitzstraße (Gaststätte „Zur Börse") — 4 Plätze

BSG Einheit Schwerin
SL: Hans-Joachim Petermann, 27 Schwerin, Lübecker Straße 200, Tel. 6 12 75
TL: Jürgen Wangemann, Schwerin, Julius-Polnitz-Str. 1/201, Tel. 32 42
PA: Schwerin, Am Schweriner See, Tel. 43 25 — 8 Plätze

BSG Einheit Spremberg
SL: Werner Sallmann, 759 Spremberg, Knappenweg 20c, Tel. 24 36 (p), 22 41 (d)
TL: Lutz Unger, 759 Spremberg, Stadtrandsiedlung
PA: Drebkauer Straße, Tel. 20 75
Vom Bahnhof mit Stadtbus bis Engelsplatz, dann 10 Min. Fußweg Richtung Drebkau — 6 Plätze

BSG Einheit Weißensee
SL: Hans Hoffmann, 112 Berlin, Pisteriusplatz 16, Tel. 56 45 85/0 02 d
TL: Lothar Leese, 112 Berlin, Kl.-Gottwald-Allee 120, Tel. 56 36 15 (p)
PA: 112 Berlin-Weißensee, Stadion Buschallee; Tel. 56 36 96; S-Bahn Greifswalder Straße — Straßenbahnlinien 73, 74, 70, 3, 63, 75 und Linie 70 bis Buschallee — 7 Plätze

BSG Einheit Wernigerode
SL: Michael Baber, 37 Wernigerode, Tiergartenstraße 33
TL: Hans-Joachim Bloch, 37 Wernigerode, Georgistraße 5, Tel. 5 10/3 32 und 4 52
PA: Wernigerode, Tiergartenstraße (Christianental) — 4 Plätze

BSG Empor Dresden-Löbtau
SL: Günter Klose, 8020 Dresden, Dorotheenstraße 4, Tel. 3 42 71 bis 16.00 Uhr
TL: Wolfgang Krebs, 8019 Dresden, Laubestraße 15
PA: 801 Dresden, Wiener Straße 46, Tel. 4 14 91
Vom Hauptbahnhof mit Straßenbahn Linie 2, 9, 10, 2 Haltestellen bis Parkstraße

BSG Empor HO Halle
SL: Jürgen Tellbrun, 402 Halle, Brüderstraße 15
TL: Andreas Stepanow, 402 Halle, Willy-Lehmann-Str. 24, Tel. 85 90 d
PA: Halle, Böllbergerweg, Saalehang; Straßenbahnlinie 4 oder 7, ab Markt Linie 8 — 4 Plätze

BSG Empor Ilmenau
SL: Claus Winter, 63 Ilmenau, Geschw.-Scholl-Straße 10, Tel. 28 79 (p), 5 91 (d)
TL: Fritz Gründling, 63 Ilmenau, Lindenberg 24, Tel. 25 43 (p), 23 41 (d)
PA: Am Ritzebühl, Richtung Gabelbach, 12 Min. Fußweg. Fahrverbindung Bahnhof Ilmenau-Bad, 35 Min. Fußweg vom Hauptbahnhof — 4 Plätze

SG Friedrichshagen
SL: Gerhard Schneider, 117 Berlin, Güldenauer Weg 75, Tel. 02 01—31 02/3 76 (d), 6 56 13 51 (p)
TL: Rudolf Hoffmann, 1136 Berlin, Marie-Curie-Allee 70, Tel. 5 25 30 28 p
PA: Berlin-Friedrichhagen, Kurpark, Tel. 6 55 63 48; S-Bahn Berlin-Friedrichshagen, Straßenbahn 87 bis S-Bahnhof Friedrichshagen — 8 Plätze

BSG Lokomotive Delitzsch
SL: Ewald Schmidt, 727 Delitzsch, Töpfergasse 2, Tel. Leipzig 20 01 17, App. 4 (d), Delitzsch 29 40 (p)
TL: Manfred Hörig, 727 Delitzsch, Querstraße 6, Tel. Delitzsch 706, App. 3 87 d
PA: Delitzsch, Am Wallgraben; vom unteren Bahnhof, Fußweg, Wilhelm-Pieck-Straße über Roßplatz zum Wallgraben — 5 Plätze

BSG Lokomotive Elsterwerda
SL: Erich Mauß, 7904 Elsterwerda, Promenade 5
TL: Dieter Anders, 7904 Elsterwerda, Baumschulenweg 4
PA: Elsterwerda, „Holzhof" Sportstätte, vom Bahnhof Elsterwerda 15 Min. Fußweg — 3 Plätze

BSG Lokomotive Kirchmöser
SL: Georg Loskarn, 1802 Kirchmöser, Wusterwitzer Str. 41
TL: Klaus Lentz, 1802 Kirchmöser, Starweg 5
PA: Kirchmöser, Wusterwitzer Straße 1, Klubhaus der Eisenbahner; Straßenbahn Linie 1 ab Brandenburg Hbf. bis Kirchmöser, Straße F 1 bis Plaue — 4 Plätze

BSG Lokomotive Stendal
SL: Dr. Beess, 35 Stendal, Arnimer Damm, Tel. 28 07 p
TL: Fritz Buchholz, 35 Stendal, Breite Straße 75, Tel. 30 26
PA: Stendal, Arnimer Damm; 25 Min. Fußweg — 4 Plätze

BSG Medizin Arnstadt
SL: Hermann Henkel, 521 Arnstadt, Erfurter Straße 4, Tel. 27 45
TL: Günter Graf, 521 Arnstadt, Joh.-König-Straße 30, Tel. 42 55/2 20
PA: Jahn-Stadion, Rudelstädter Straße; 15 Min. Fußweg vom Hauptbahnhof — 6 Plätze

BSG Medizin Berolina
SL: Joachim Rossien, 1125 Berlin, Straße 121 Nr. 41, Tel. 5 76 85 40 (p), 4 82 79 81 (d)
TL: Frank Blum, 1058 Berlin, Körsöer Straße 23
PA: Berlin-Weißensee, Buschallee; Straßenbahnlinie 3, 63, 70, 73, 74, 75, Linie 70 direkt Stadion Buschallee

BSG Medizin Nordost Berlin
SL: Wilhelm Lipinski, 1125 Berlin-Hohenschönhausen, Orankestraße 78, Tel. 57 51 94 (p), 57 44 31 (d)
TL: Rudolf Kaiser, 112 Berlin, Streustraße 112, Tel. 5 66 19 46
PA: 1125 Berlin-Hohenschönhausen, Rödernstraße 16, Tel. 57 54 10; S-Bahn Leninallee, Straßenbahn 63, 64 — 6 Plätze

BSG Medizin Potsdam
SL: Prof. Dr. Schöneburg, 1502 Potsdam-Babelsberg, Rob.-Koch-Straße 8a, Tel. 7 68 01
TL: Horst Stahlberg, 15 Potsdam, Am Stadtrand 60, Tel. 8 20 94
PA: Potsdam, Heinrich-Mann-Allee 103, Tel. 8 20 93; ab Bahnhof Straßenbahn Linie 1 bis Drevesstraße — 10 Plätze

BSG Medizin Wurzen
SL: Lothar Orlamünde, 725 Wurzen, Liskowstraße 28, Tel. 3 52 39
TL: Artur Sippel, 725 Wurzen, Straße des 7. Oktober 18, Tel. 29 67
PA: Im Stadtpark, Tel. 29 71; ab Bahnhof 15 Min. Fußweg — 3 Plätze

HSG Medizinische Akademie Dresden
Keine Anschriften

BSG Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
SL: Hans Hunger, 909 Karl-Marx-Stadt, Bodelschwinghstraße 19, Tel. 39 80
TL: Jürgen Preusche, 90 Karl-Marx-Stadt, Lutherstraße, Hochhaus, Tel. 39 70 d
PA: Westkampfbahn Karl-Marx-Stadt, Harthweg, Tel. 3 00 21; Straßenbahnlinie 1, 3, 8 — 4 Plätze

BSG Motor Dessau
SL: Hans Hoffmann, 45 Dessau, Eduardstraße 25, Tel. 7 43 56 (p), 75 15 42 (d)
TL: Ilse Ehrhardt, 45 Dessau, Goethestraße 12, Tel. 28 10 p
PA: Dessau, Lessingstraße (Am Kühlhaus), Tel. 7 46 10; Straßenbahnlinie 2, eine Haltestelle — 7 Plätze

BSG Motor Gohlis Nord Leipzig
SL: Joachim Kunsch, 7022 Leipzig, Geibelstraße 44, Tel. 5 15 75
TL: Christa Asperger, 7022 Leipzig, Lindenthaler Str. 9, Tel. 5 36 05
PA: Leipzig, Liebermannstraße, Stadion des Friedens; Straßenbahnlinie 6, 7, 20 — 4 Plätze

BSG Motor Hennigsdorf
SL: Dr. Gerhard Püffeld, 1422 Hennigsdorf, Klingenbergstraße 2, Tel. 25 65
TL: Joachim Schäfer, 1422 Hennigsdorf, Hans-Beimler-Straße 1, Tel. 8 41/27 90
PA: Hennigsdorf, Edisonstraße 1, Tel. 25 68; Fahrverbindung: S-Bahn bis Birkenwerder, Anschluß Richtung Falkensee bis Hennigsdorf-Nord, S-Bahn bis Hennigsdorf oder S-Bahn Oranienburg bis Hohen Neuendorf, von dort mit Bus bis Hennigsdorf — 5 Plätze

BSG Motor Mitte Magdeburg
SL: Karl-Heinz Apel, 30 Magdeburg, Paul-Schreiber-Str. 1, Tel. 4 46 42 p
TL: Franz Heinz, 30 Magdeburg, Liebigstraße 9a, Tel. 3 30 08 (Postempfänger)
PA: Magdeburg, Heinrich-Gerner-Stadion Sudenburg, Tel. 4 26 16; Straßenbahnlinie 1 und 10 bis Eiskellerplatz — 11 Plätze

BSG Post Dresden
SL: Hans Schubert, 801 Dresden, Kurt-Schlosser-Straße 8, Tel. 4 64 30/4 41 d
TL: Werner Pfeiff, 8101 Mobschatz/b. Dresden, Lutherstraße 2, Tel. 8 65 42 d
PA: 8028 Dresden, Rudolf-Renner-Platz (Wild), Tel. 82 87 03; Straßenbahnlinie 7 in Richtung Wölfnitz oder 8 in Richtung Leutewitz — 7 Plätze

BSG Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt
SL: Martin Decker, 90 Karl-Marx-Stadt, Casparistraße 27, Tel. 5 70 20 d
TL: Roland Kluge, 90 Karl-Marx-Stadt, Art.-Strebel-Str. 78, Tel. 74 18 01 (p), 4 12 41 (d)
PA: Poststadion am Marktsteig.
Ab Hauptbahnhof mit Linie 5 bis Zentralhaltestelle (3. Haltestelle), von dort Nahverkehrbus Linie Berensdorf bis Endstelle, dann überWikingbad—Marktsteig zum Poststadion

BSG Sachsenring Zwickau
SL: Wolfgang Walter, 95 Zwickau, Crimmitschauer Str. 73a

Davis-Cup Europazone:

Metreweli holte Kastanien aus dem Feuer

In Warschau überraschte Polen die Jugoslawen mit 3:1 / Sowjetunion bezwang in Moskau die junge Ungarn-Equipe nach spannender Auseinandersetzung mit 3:2 / In der B-Gruppe kam die ČSSR in bester Besetzung gegen Belgien nur zu einem knappen 3:2-Erfolg / Überlegener 4:1-Sieg der Franzosen gegen Großbritannien

In der ersten Runde der beiden Europazonen-Gruppen setzten sich die Favoriten durch. Jedoch gab es in einigen Begegnungen knappe Ergebnisse. In der A-Gruppe feierten die polnischen Spieler gegen die leicht favorisierten Jugoslawen einen nicht erwarteten 3:1-Sieg. In der gleichen Gruppe gab es zwischen der Sowjetunion und den Ungarn den erwarteten harten Kampf, den schließlich die UdSSR-Spieler in vertrauter Umgebung mit 3:2 für sich entschieden, während das knappe 3:2 der zweiten Garnitur Dänemarks gegen Finnland beinahe ins Auge gegangen wäre.

Das „Schlagerspiel" der 1. Runde in der A-Gruppe war die Moskauer Begegnung **Ungarn – Sowjetunion**. Ungarn ging in Führung – Szöke gegen Korotkow 4:6, 6:3, 6:2, 6:1. Metreweli glich nach der 6:3-Unterbrechung wegen Dunkelheit und dem verregneten nächsten Tag in vier Sätzen gegen Baranyi mit 6:3, 2:6, 6:3, 6:1 aus. Im Doppel siegten Metreweli/Lichatschow gegen Baranyi/Szöke mit 6:3, 6:4, 10:8. Am Schlußtag sorgte Baranyi mit seinem 6:2, 6:2, 6:2-Sieg gegen Korotkow für den 2:2-Gleichstand. Im alles entscheidenden Spiel sorgte dann Metreweli gegen Szöke mit 6:3, 6:3, 6:1 für den Gesamterfolg.

In Warschau setzte sich das Zwei-Mann-Team Gasiorek – Nowicki gegen Jugoslawien mit 3:1 durch. Eine wichtige Vorentscheidung fiel dort mit dem 6:4, 7:9, 6:2, 6:3-Sieg von Gasiorek/Nowicki im Doppel gegen Jovanovic/Spear, nachdem es am ersten Tag eine Punkteteilung gegeben hatte: Gasiorek – Jovanovic 3:6, 4:6, 4:6 und Nowicki – Spear 4:6, 6:3, 6:2, 6:2. Am dritten Tag stellte Gasiorek mit seinem 6:2, 7:5, 5:7, 6:4-Sieg gegen Spear den Gesamtsieg sicher. Auf Grund der nur noch geringen Zeit nach dem langen Kampf des ersten Einzelspieles einigten sich die Mannschaftskapitäne, die letzte Begegnung als Exhibitionsmatch über zwei Sätze auszutragen. Hier siegte Altmeister Boro Jovanovic gegen den jüngeren Nowicki mit 6:3, 6:3.

Rumänien – Schweiz in Bukarest 5:0: Tiriac – Werren 6:1, 6:2, 6:2, Nastase – Burgener 6:1, 6:2, 6:3, Tiriac/Nastase – Werren/Blatter 6:0, 6:4, 4:6, 6:1, Marmureanu – Blatter 6:2, 6:2, 6:1, Tiriac – Burgener 6:3, 6:2, 2:6, 6:0.

Italien – Österreich in Reggio de Calabria 5:0: Barazutti – Dr. Blanke 6:2, 0:6, 6:1, 6:3, Bertolucci – Kary 6:3, 6:1, 6:3, Panatta/Pietrangeli – Dr. Blanke/Hoskowetz 6:3, 6:4, 6:4, Bertolucci – Hoskowetz 6:4, 6:2, 6:3, Barazutti – Kary, 6:8, 6:4, 4:6, 6:3, 6:4.

Holland – Norwegen in Scheveningen 5:0: Hemmes – Ross 6:1, 10:8, 6:2, Hordijk – Prydz 6:0, 6:1, 6:0, Hemmes/Hordijk – Jagge/Ross 6:1, 6:3, 6:3, Hemmes – Prydz 6:0, 6:2, 6:4, Hordijk – Ross 6:1, 6:4, 6:1.

Dänemark – Finnland in Helsinki 3:2: Christensen – Säilä 1:6, 3:6, 4:6, Hedelund – Tuovinen 6:1, 6:2, 6:4, Nielsen/Christensen – Säilä/Tuovinen 6:2, 11:13, 6:4, 6:3, Christensen – Tuovinen 9:7, 6:1, 6:2, Hedelund – Säilä 6:8, 0:6 8:10.

B-Gruppe:

In Brüssel konnten die Belgier durch den Gewinn des Doppels und letzten Einzels (Mignot – Pala 6:2, 6:4, 7:5) zwei Punkte gewinnen, die im „Fahrplan" der ČSSR-Equipe nicht eingeplant waren und eine Sensation war gar nicht so ausgeschlossen, wenn im zweiten Einzel des Eröffnungstages Hombergen den fünften Satz gegen Pala gewonnen hätte. Hauchdünn mit 2:6, 6:3, 3:6, 6:3, 10:8 siegte der Prager, nachdem Jan Kodes gegen Mignot glatt mit 6:2, 6:3, 6:4 gewonnen hatte, und mit der 2:0-Führung nach dem ersten Spieltag ein überlegener Sieg der Gäste sich abzuzeichnen schien. Am nächsten Tag gaben Hombergen/Drossart dem Paar Kukal/Hrebec mit 6:3, 10:8, 6:4 das Nachsehen. Schlußtag: Kodes gegen Hombergen 10:8, 6:2, 6:2 und damit stand es 3:1 für die ČSSR, worauf Pala sich seines Erfolges im Match gegen Mignot wohl allzu sicher wähnte.

Frankreich – Großbritannien in Paris 4:1: Proisy – Lloyd 6:1, 6:3, 6:2, Barthes – Paish 6:0, 6:1, 6:4, Barthes/Goven – Lloyd/Paish 3:6, 6:4, 1:6, 3:6, Barthes – Lloyd 6:0, 6:3, 6:1, Proisy – Paish 6:1, 6:0, 6:4.

Spanien – Bulgarien in Sofia 5:0: Gimeno – Genov 6:4, 6:2, 6:1, Orantes – Pampulov 6:4, 6:2, 6:2, Gimeno/Dr. Gisbert – Gebrüder Pampulov 6:3, 6:4, 9:7, Dr. Gisbert – Pampulov 6:0, 6:2, 7:5, Munoz – Genov 6:4, 6:1, 6:3.

Irland – Türkei in Dublin 5:0: Hickey – Altinkaya 6:3, 6:3, 11:9, Jackson – Ambar 4:6, 6:2, 6:2, 6:3, Hickey/Brown – Altinkaya/Gursoy 6:2, 6:4, 6:0, Reid – Ambar 6:4, 9:7, 7:5, Jackson – Altinkaya 1:6, 8:6, 7:5, 6:0.

BRD – Griechenland in Athen 5:0: Elschenbroich – Kalogeropoulos 5:7, 6:4, 6:4, 6:2, Dr. Kuhnke – Gavriilidis 6:0, 7:5, 6:4, Faßbender/Pohmann – Kalogeropoulos/Gavriilidis 6:3, 6:2, 6:4, Elschenbroich – Gavriilidis 6:2, 6:1, 6:0, Dr. Kuhnke – Kalogeropoulos 3:6, 8:6, 6:1, 6:4.

Schweden – Neuseeland in Bastad 4:1: Borg – Palun 4:6, 3:6, 6:3, 6:4, 6:4, Bengtsson – Simpson 9:7, 6:1, 3:6, 6:3, Bengtsson/Borg – Parun/Simpson 6:8, 3:6, 7:9, Bengtsson – Parun 6:4, 16:14, 13:11, Borg – Simpson 9:7, 6:4, 5:7, 6:1.

(Fortsetzung von Seite 11)

TL: Reinhard Fischer, 95 Zwickau, Werdauer Straße 1, Tel. 24 90
PA: Zwickau, Saarstraße, Nähe Gaststätte „Grüner Hof"; Straßenbahnlinie 5 bis Breithauptstraße, Tel. 4 20 37 – 6 Plätze
Zwickau, Werk 1 VEB Sachsenring, Crimmitschauer Straße, Tel. 70 34 38 – 4 Plätze

TSG Oberschöneweide
SL: Heinz Lang, 117 Berlin, Mahlsdorfer Straße 100c, Tel. 63 17 87 (p), 63 20 36/16 (d)
TL: Waldemar Wurzbacher, 116 Berlin, Nixenstraße 1, Tel. 63 33 14 d
PA: 116 Berlin, Nixenstraße 3, Tel. 63 21 31/2 90; S-Bahn Berlin-Schöneweide, Straßenbahnlinie 87 und 95 Richtung Köpenick bis Nixenstraße (7. Haltestelle aussteigen)

TSV Stahnsdorf/Kleinmachnow
SL: Kurt Jegerlehner, 153 Teltow, Thälmannstraße 91a, Tel. 4 16 64 (p), Stahnsdorf 6 84 24 (d)
TL: Christian Leppin, 1532 Kleinmachnow, Märkische Heide 55, Tel. 24 36 p
PA: 1532 Kleinmachnow, Kiefernweg 14–20, Tel. 21 76; Bus von Potsdam oder Berlin-Schönefeld bis Teltow, Warthestraße, von dort Bus-Ortslinie B bis Lepckestraße – 7 Plätze

BSG Stahl Bad Lausick
SL: Rolf Müller, 7232 Bad Lausick, Südstraße 12
TL: Siegfried Kamprad, 7232 Bad Lausick, Tankstelle
PA: Am Kurbad – 3 Plätze

BSG Turbine Bewag Berlin
SL: Helmut Fröhse, 112 Berlin, Langhansstraße 27a, Tel. 5 66 31 40 (p), 55 50 01/1 20 (d)
TL: Dieter Pöschke, 1193 Berlin, Am Treptower Park 43, Tel. 2 75 50 73 (p), 22 57 21/2 32 (d)
PA: Berlin-Baumschulenweg, Köpenicker Landstraße 186, Tel. 63 85 32; S-Bahn Baumschulenweg, Straßenbahnlinie 87 und 95 – 6 Plätze

HSG Wissenschaft TU Dresden
SL: Prof. Dr. W. Christfreund, 8054 Dresden, Karl-Schmidt-Weg 15, Tel. 3 78 83 p
TL: Henner Hünninger, 8023 Dresden, Reichenberger Straße 10, Tel. 4 83 23 62 d
PA: 8051 Dresden, „Weißer Hirsch", Kurparkstraße; Straßenbahnlinie 11 bis Parkhotel, Plattleite – 15 Plätze

HSG Wissenschaft Humboldt-Universität Berlin
SL: Dr. Horst Schützler, 110 Berlin, Achtermannstraße 55, Tel. 4 89 04 53 (p), 22 01 41/22 35 (d)
TL: Rudolf Rasche, 110 Berlin, Florastraße 94, Tel. 4 89 24 07 (p), 5 09 23 20 (d)
PA: Berlin-Pankow, Pichelswerder Straße, Tel. 47 13 80; S-Bahn Berlin-Pankow, U-Bahn Vinetastraße, weiter Straßenbahn 22, 46 bis Pankow/Rathaus, Omnibus A 7, A 45, A 55, A 58 bis Pankow/Rathaus – 4 Plätze

HSG Wissenschaft Halle
SL: Dr. H. Tomaschewski, 40 Halle, Bernburger Straße 29, Tel. 2 41 14
TL: Dr. W. Schulze, 40 Halle, Carl-von-Ossietzki-Straße 22, Tel. 3 35 13
PA: Halle, Ziegelwiese, Tel. 2 99 98 – 10 Plätze

HSG Wissenschaft Jena
SL: Dr. P. Knöll, 69 Jena, Beuthenstraße 13, Tel. 7 71 42 (d)
TL: Dr. Jost Caspar, 69 Jena, Fraunhoferstraße 1
PA: Jena, Wöllnitzer Wiesen; Straßenbahn Richtung Lobeda, Haltestelle Felsenkeller – 6 Plätze

HSG Wissenschaft DHfK Leipzig
SL: Edgar Federhoff, 7022 Leipzig, Herloßsohnstraße 28, Tel. 59 25 71 (p), 4 97 46 41 (d)
TL: Manfred Walter, 703 Leipzig, Bernhard-Göring-Straße 142, Tel. 3 18 02 oder 20 00 40
PA: Leipzig, Ziegeleiweg 5, Tel. 4 57 97 (ab 16.00 Uhr, sonntags ab 10.00 Uhr); Straßenbahnlinie 1 ab Hauptbahnhof bis Käthe-Kollwitz-/Marschnerstraße, Linie 4, 15, 17 und 27 bis DHfK-Neubau Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee – 9 Plätze

Brief aus Moskau

Leistungsschau des UdSSR-Nachwuchses

Über interessante Veranstaltungen des sowjetischen Tennis wird künftig unser Moskauer Mitarbeiter Leonid Perepljottschikow berichten. Hier seine ersten Zeilen:

Zu den Zentren des sowjetischen Tennissports gehört Sewerodonezk. Dort fand auch die wichtigste Nachwuchs-Veranstaltung der sowjetischen Hallensaison statt, die Unions-Meisterschaften der jungen Talente. Praktisch konnte man dort alle jugendlichen Talente des UdSSR-Tennis unter die Lupe nehmen. Zunächst wurden Mannschafts-Wettbewerbe bestritten, aus denen die Vertretung Moskaus erwartungsgemäß als Sieger hervorging. Ihr 6:4 bezwungener Finalgegner Sotschi bewies aber, daß in dem sowjetischen Schwarzmeerbad eine ausgezeichnete Nachwuchsarbeit geleistet wird. Immerhin ist das 4:6 gegen eine Mannschaft ehrenvoll, die bereits zum 17. (!) Male hintereinander den Landesmeisterttitel gewann.

Bei den Jungen hinterließen den stärksten Eindruck der Moskauer Bogomolow und der noch ganz junge Baranow. Beide imponierten mit einem modernen Angriffstennis. Unter den Mädchen ragten die Einzelsiegerin Worsina, aber auch Patrulina und die erst 16jährige Schewtschenko heraus. In der Klasse der noch nicht über 14jährigen kamen beide Sieger interessanterweise aus der gleichen Stadt, nämlich aus Minsk: Sosulja und Perewalowa.

*

Die usbekische Hauptstadt Taschkent war bereits Schauplatz eines Turniers mit den 16 stärksten Spielern und Spielerinnen des Landes. Verblüffend glatt gewann Europameisterin Morosowa von ZSKA Moskau das Finale gegen die erst 19jährige Bakuerin Birjukowa mit 6:2, 6:0. Diese hatte offenbar den schweren Dreisatzkampf des Vortages gegen das große Talent Kroschina noch nicht überstanden. Diese beiden jungen Spielerinnen lieferten dann im Finale des Damen-Doppels dem favorisierten Paar Morosowa/Jansone einen großen Kampf und unterlagen nur knapp mit 7:5, 3:6, 9:11.

Für den Platz neben Metreweli im sowjetischen Daviscup-Aufgebot empfahl sich Korotkow (ZSKA Moskau), der die langjährige Nr. 2, Lejus (Dynamo Tallinn), mit 6:3, 7:5, 6:2 bezwang. In Abwesenheit Metrewelis spielte dessen Doppelpartner Lichatschow mit Leijus. Gegen die in der DDR besonders seit ihrem Zinnowitz-Start bekannten Wolkow/Tarpitschew gewannen die sich schnell zusammenfindenden Routiniers mit 6:0, 6:2, 6:4.

Ungarns (Tennis)-Talente zahlen sich aus

Zu Vergleichskämpfen auf internationale Wettkämpfe wie beispielsweise Davis Cup usw. trafen sich in Freiburg Ungarn und die Auswahl der BRD. Diesen Länderkampf gewannen die Gäste klar mit 7:3. Sehr stark bei den Ungarn spielte auch der vielversprechende Nachwuchsmann Balasz Taroczy. Die Punkte für die BRD-Auswahl holten Dr. Kuhnke (9:11, 6:4, 6:4, 6:1 gegen Baranyi), Engert (6:8, 6:4, 6:2, 6:1 gegen Taroczy), Pohmann (1:6, 8:6, 9:7, 6:2 gegen Machan). Die übrigen Spiele gwannen die Gäste: Szöke – Dr. Kuhnke 6:3, 11:9, 6:8, 6:0, Baranyi – Elschenbroich 6:0, 6:2, 7:5, Szöke – Elschenbroich 2:6, 6:4, 4:6, 6:3, 6:4, Taroczy – Pohmann 3:6, 11:9, 6:0, 4:6, 6:4, Machan – Engert 1:6, 0:6, 6:1, 6:4, 8:6, Baranyi/Szöke – Dr. Kuhnke/Pohmann 6:1, 11:9, Taroczy/Machan – Elschenbroich/Engert 4:6, 6:4, 6:3, 6:4.

Am Coupe Annie Soisbault, Pokalwettbewerb für Nachwuchsspielerinnen bis 21 Jahre, nehmen in diesem Jahr 19 Ländervertretungen teil. Die erste Runde wird vom 15. bis 17. Juli durchgeführt. Gruppe A in Valencia mit Großbritannien – Holland und Kanada – Spanien; Gruppe B in Ungarn mit Rumänien – Ungarn und Jugoslawien – BRD; Gruppe C in Italien mit Brasilien – Italien und Belgien – Schweiz; Gruppe D in Polen mit der Dreier-Gruppe Polen, Dänemark und Österreich. Die Endrunde vom 21. bis 23. Juli 1972 in Le Touquet (Frankreich) wurde mit folgenden Paarungen ausgelost: Schweden gegen Sieger Gruppe A, UdSSR gegen Sieger Gruppe B, ČSSR gegen Sieger Gruppe C und Frankreich gegen Sieger Gruppe D.

*

In Moskau mußte der Favorit Alexander Metreweli über eine Niederlage quittieren. Im Finale des internationalen Hallenturniers unterlag er seinem jüngeren Landsmann Korotkow mit 2:6, 4:6, 6:3, 6:7, nachdem im reinen UdSSR-Semifinale Korotkow – Lejus 6:4, 7:6, 1:6, 7:6 und Metreweli – Inwanow 7:5, 6:3, 7:6 spielten. Damen-Einzel: Birjukowa – Dmitrijewa (die langjährige Spitzenspielerin beteiligt sich wieder an Turnieren) 6:3, 6:4, nachdem sie zuvor gegen Olga Morosowa mit 6:3, 7:6 bzw. gegen Krostina mit 6:2, 4:6, 6:4 erfolgreich waren. Herren-Doppel Metreweli/Lichatschow – Gottschalk/Pohmann (BRD) 6:4, 7:5, 6:7, 6:3; Damen-Doppel: Morosowa/Jansone – Birjukowa/Kroshina 6:3, 5:7, 6:4.

Beim internationalen Riviera-Turnier in Menton gab es im Herren-Einzel einen ČSSR-Erfolg. Kukal, der Mann mit dem härtesten Aufschlag aller ČSSR-Spieler, erreichte das Finale und erhielt hier vom Schweden Jan-Eric Lundquist beim Stande von 5:7, 6:4, 2:1 ein „ohne". Lundquist hatte sich verletzt. Semifinale: Kukal – Munoz 6:3, 6:4, Lundquist – Estep 6:4, 10:8. Viertelfinale: Kukal – Nowicki 6:2, 6:1, Munoz – Rouyer 6:3, 6:1, Lundquist – Varga 3:6, 6:3, 6:4, Estep – Niedzwiecki 4:0 zgz. Damen-Einzel Szörenyi (Ungarn) – Strandberg (Schweden) 8:6, 6:3.

Beim Turnier in Macon/USA unterlag der an Nr. 1 gesetzte Holländer Okker im Viertelfinale dem Engländer Stilwell mit 3:6, 6:7, der danach an seinem Landsmann Cox mit 5:7, 4:6 scheiterte. Nicht minder unerwartet kam der Finalsieg von Cox gegen den Australier Emerson mit 6:3, 6:7, 6:3.

Ein regelrechtes Altherren-Endspiel gab es bei den Meisterschaften von Hongkong. Australiens Meister und Veteran Anderson schlug Pancho Gonzales mit 6:3, 6:4, 6:2. Vorher hatte Gonzales u. a. Sedgman (Australien) 5:7, 6:1, 9:7 bezwungen.

Ihre bisher wohl bedeutendsten Siege errang die ČSSR-Spitzenspielerin Marie Neumanova in Florida beim Turnier von Jacksonville. Nach einem 6:2, 6:2-Erfolg gegen Kerry Melville (Australien) bezwang sie im Finale auch die frühere amerikanische Wimbledon-Siegerin Billie-Jean King mit 6:4, 6:3.

Seine Führung in der Profi-Weltmeisterschaft dehnte Rod Laver durch einen leichten 6:2, 6:4-Sieg beim Finale von Houston gegen seinen australischen Landsmann Rosewall weiter aus. Zuvor hatte er den Holländer Okker 6:1, 6:2 geschlagen.

Drei Spieler aus sozialistischen Ländern drangen unter die „letzten Vier" des Turniers in Madrid vor. Die eigentliche Entscheidung fiel in der Vorrunde, als Nastase (Rumänien) gegen Kodes (ČSSR) mit 3:6, 6:7, 7:6, 6:3 gewann, denn im Finale gewann Kodes' Landsmann Pala nur ein Spiel (6:0, 6:0, 6:1 für Nastase). Pala hatte im Halbfinale den Franzosen Proisy (Bezwinger von Orantes) mit 6:2, 4:6, 7:5, 7:6 geschlagen. Der große Favorit Smith (USA) war schon im Achtelfinale am Italiener Panatta mit 6:7, 6:7 hängen geblieben.

Außenseiter gewann den Federation-Cup

Aus dem Federation-Cup, der inoffiziellen Weltmeisterschaft für Frauen-Nationalmannschaften, ging überraschend das nur an Nr. 6 gesetzte Team Südafrikas als Sieger hervor. Die für das Finale favorisierten Engländerinnen wurden mit 2:1 geschlagen. In diesem Kampf, wie auch im Halbfinale mit den USA (allerdings nicht in stärkster Besetzung), gab der Sieg des südafrikanischen Doppels Pretorius/Tuero den Ausschlag. So nutzte Virginia Wade ein 6:3, 6:2-Erfolg im Spitzeneinzel gegen Patricia Pretorius nichts, zumal die an Nr. 2 spielende Engländerin Winnie Shaw an Brenda Kirk mit 6:4, 5:7, 0:6 scheiterte.

Der Pokalsieger hatte auf dem Wege ins Finale Brasilien 2:0, Frankreich 2:1 (Pretorius – Durr 5:7, 6:3, 3:6; Kirk gegen Chanfreau 6:4, 0:6, 6:2; Pretorius/Kirk – Durr/Chanfreau 6:3, 6:4) und die USA 2:1 (Pretorius – Ziegenfuß 4:6, 7:5, 4:6; Kirk – Walsh 6:3, 6:2; Pretorius/Tuero – Ziegenfuß/Walsh 8:6, 6:1) geschlagen. Eine so starke Vertretung wie Australien war im Halbfinale an Großbritannien hängen geblieben (Shaw – Gourley 4:6, 6:3, 6:3; Wade – Goolagong 4:6, 10:8, 1:6; Wade/Williams – Goolagong/Gourley 6:3, 6:2).

Weitere Viertelfinalergebnisse: Großbritannien – BRD 2:1 (Shaw – Orth 6:0, 6:1; Wade – Masthoff 6:2, 6:1; Shaw/Wade – Masthoff/Orth (6:3, 4:6, 4:6), USA – Holland 3:0.

Insgesamt waren 24 Nationalmannschaften mit 96 Spielerinnen beteiligt. Der südafrikanische Verband hatte zuvor die Versicherung abgeben müssen, daß es keinerlei Diskriminierung farbiger Spielerinnen geben dürfte.

Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR: 1055 Berlin, Storkower Straße 118; Telefon: 53 8 43 72 (Generalsekretär Käte Voigtländer und Sekretärin Annemarie Griese); Bankkonto: 6691–38–94; Postscheckkonto: Postscheckamt Berlin, Konto-Nr. 497 75.

Generalsekretariat

DDR-Meisterschaften in Leipzig

Ausschreibung für die DDR-Meisterschaften 1972 der Damen und Herren

Veranstalter: Deutscher Tennis-Verband der DDR.
Mit der Durchführung beauftragt: BSG Aufbau Südwest Leipzig in Verbindung mit dem BFA Leipzig.
Beginn: Donnerstag, den 3. August 1972 um 9.00 Uhr. **Ende:** Sonntag, den 6. August 1972 mit Siegerehrung. **Anreise:** Mittwoch, den 2. August 1972. **Meldestelle:** Org.-Büro auf der Platzanlage der BSG Aufbau Südwest Leipzig, Pistoriusstraße.
Gesamtleitung: Käte Voigtländer, Generalsekretär des DTV. **Org.-Leitung:** BSG Aufbau SW Leipzig.
Turnierleitung: Hans Hunger (Karl-Marx-Stadt), Franz Heinz (Magdeburg), Norbert Grabara (Leipzig).
Turnierausschuß: Dr. Werner Richter, Präsident des DTV; Karl-Heinz Sturm, Vizepräsident des DTV; Heinz Schulze, Vorsitzender des Trainerrates; Joachim Poppe, Vorsitzender des BFA Leipzig; Helmut Geier, Stellv. des Generaldirektors des BMK Süd; Sportfreund Reinhardt, Leiter der BSG Aufbau SW Leipzig; Dr. Bernd Rheinländer, Sektionsleiter Tennis der BSG Aufbau SW Leipzig.
Oberschiedsrichter: Dr. Gerhard Pahl (Berlin).
Finanzen: Gerhard Borkert (Berlin), **Sportarzt:** Dr. R. Ziegler, Verbandsarzt des DTV; **Presse** Rolf Becker (Leipzig).
Teilnehmerzahl: 24 Damen, 32 Herren: **Teilnahmebedingungen:** Jeder Teilnehmer hat sich mit seiner Teilnahmebestätigung zu verpflichten, bis zum Abschluß der Meisterschaften anwesend zu sein. **Teilnahmeberechtigt:** a) Ranglistenspieler 1—8; b) die „letzten Acht" der DDR-Jugendmeisterschaften; c) andere Spielerinnen und Spieler, die sich für die Meisterschaft auf Grund ihrer Ergebnisse 1972 bewerben.
Meldungen: Bewerbungen sind **bis zum 1. Juli 1972 über die BFA oder einzeln einzureichen an: Hans-Joachim Petermann, 27 Schwerin, Lübecker Straße 200. Teilnahmebestätigung:** Die eingeladenen Teilnehmer haben ihre Teilnahmebestätigung mit Quartieranforderung (An- und Abreisetag) an das Org.-Büro bis zum 20. Juli 1972 zu geben.
Wettbewerbe: Damen-Einzel, Herren-Einzel, Damen-Doppel, Herren-Doppel und Mixed. **Austragungsmodus:** Im Einzel k.o.-System mit Plazierung 1—32. **Die Spielabbruchmethode „5 von 9" kommt als Experiment auf Empfehlung der ILTF in allen Wettbewerben in Anwendung. Spielbedingungen:** Im Herren-Einzel und Herren-Doppel entscheiden in der Vorschlußrunde und in der Schlußrunde drei Gewinnsätze, in allen anderen Wettbewerben zwei Gewinnsätze.
Ballmarke: Slazenger.
Nenngeld: Einzel: 3,— M, Doppel: 2,— M.
Auslosung: Mittwoch, den 2. August 1972, 18.00 Uhr, Platzanlage.
Fahrtkosten und Unterkunft: Für die unter a) und b) eingeladenen Teilnehmer wird die vom DTV gestellte Unterkunft und die Rückfahrt bezahlt.
Auszeichnungen: Urkunden für die 1. bis 3. Plätze.

Deutscher Tennis-Verband der DDR

Terminplan 1972

Juli		
1.— 3.	**Berlin-Buch**	Turnier der Pioniere
3.— 9.	**ČSSR**	Internationale Meisterschaften der ČSSR
4.— 9.	**Müncheberg**	Turnier der Pioniere und Schüler
6.— 9.	—	Vorrunde der DDR-Jugendeinzelmeisterschaften in Verbindung mit der Vorrunde des Bezirkspokals
7.— 9.	**Erfurt**	Henner-Henkel-Turnier
9.—16. oder 9.—13. 8.	**Bratislava**	Internationales Turnier um den „Kristall-Cup" Jugend
10.—12.	**Jena**	DDR-Bestenermittlung der Pioniere
13./16.	**Nordhausen**	XV. DDR-offenes Tennisturnier
14.—16.	**KMStadt**	DDR-Bestenermittlung der B-Jugend
17.—23.	**Kühlungsborn**	II. Tennisturnier zur Ostseewoche
15.—16.	—	Vorrunde DDR-Jugendmannschaftsmeisterschaft
20.—23.	—	Galea-Cup
27.—30.	—	Galea-Cup-Finale
21.—23.	**Lauchhamm.**	Bergarbeiter-Jugendturnier
27.—30.	**Magdeburg**	DDR-Jugend-Einzelmeisterschaften
29.—30.	—	Vor- und Zwischenrunde um den DTV-Pokal
—	—	Hungaria-Cup
August		
3.— 6.	**Leipzig**	DDR-Einzelmeisterschaften der Damen und Herren
8.—12.	**Magdeburg**	Jugend- und Nachwuchsturnier
14.—18.	**Rostock**	XVI. Norddeutsches Nachwuchsturnier (Bestenermittlung der Junioren)
17.—20.	**Delitzsch**	Pioniermeisterschaften
17.—25.	**Limbach/Ob.**	Pionier-Pokal und Pionier-Mannschaftsmeisterschaften
19.—20.	**Halle**	Bezirks-Pokal
21.—28.	**Polen**	Internationale Meisterschaften von Polen
25.—27.	**Hennigsdorf**	IX. DDR-offenes Tennisturnier
—	**Rumänien**	Internationales Nachwuchsturnier
—	**Rumänien**	Internationale Meisterschaften
—	**UdSSR**	Internationales Turnier
26. 8.—2. 9.	**Ahlbeck**	XXI. Tennisturnier der Ostsee
September		
1.— 3.	**Potsdam**	DDR-offenes Tennisturnier
3.	—	Aufstiegsspiele
3.	—	Zwischenrunde der DDR-Jugendmannschaftsmeisterschaften
8.—10.	**Magdeburg**	Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Jugend und der Nachwuchsspieler
8.—10.	**KMStadt**	XIX. DDR-offenes Tennisturnier
11.—17.	**Bulgarien**	Internationales Turnier
13.—17.	**Berlin**	DDR-Meisterschaften der Senioren und XIX. Senioren Turnier bei Grün-Weiß Baumschulenweg
16.—17.	**Erfurt**	Endrunde der DDR-Jugendmannschaftsmeisterschaft
16.—17.	—	Endrunde DTV-Pokal
22.—24.	**Berlin**	Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Damen und Herren
—	**ČSSR**	Länderkampf ČSSR — DDR (B-Mannschaft)
29. 9.—1. 10.	**Treuen**	Internationales Turnier um den Wanderpokal der Stadt Treuen
Dezember		
—	**Ungarn**	Junioren-Hallen-Vergleichskampf Ungarn — DDR

Ballwurfmaschine als mechanischer Trainer

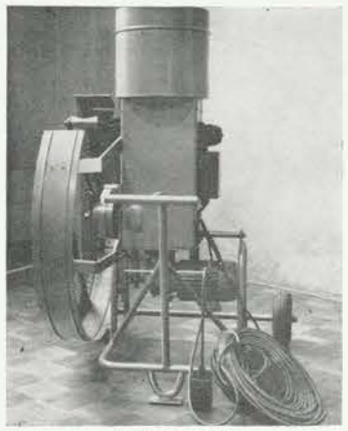
Auch in Görlitz bestand seit langem der Wunsch, das leidige Tennistrainerproblem mittels einer Ballmaschine teilweise zu lösen. Unser KFA-Vorsitzender Ewald Karger (siehe Bild), der sich der „Technik auf dem Tenniscourt" verschrieben hat, widmete sich mit Erfolg auch der Erfüllung dieses höchst aktuellen Wunsches. So konnten zunächst erst einmal, den Anregungen und Hinweisen des Sportfreundes Koch aus Leuna folgend, mittels einiger Spenden von Sportfreunden die Bauunterlagen für die Konstruktion der Maschine beschafft werden.

Da kein Betrieb gefunden wurde, der die Herstellung mit den vorhandenen bescheidenen finanziellen Mitteln übernahm, begann Sportfreund Karger selbst mit dem Bau der Ballwurfmaschine. In rund 400 Stunden persönlichem Einsatz sowie unter Einschaltung aller nur erdenklichen „Kooperationspartner" drehte, fräste, bohrte und montierte er die Ballmaschine. Diese mühsame Bastelarbeit, fast ausschließlich in der Freizeit, ist um so höher einzuschätzen, wenn man bedenkt, daß einige Präzisionsteile erst den Mechanismus und somit die Funktion der Ballwurfmaschine ermöglichen. Im Ergebnis einer gründlichen Analyse wurden noch einige Unzulänglichkeiten der vorhandenen Zeichnungen „ausgebügelt" und etwa 15 Veränderungen vorgenommen.

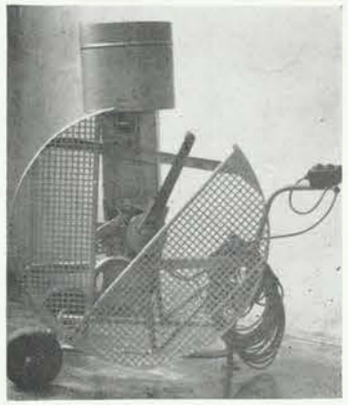
Es versteht sich auch von selbst, daß Sportfreund Karger als Lehrer an der Ingenieurschule für Elektronik unsere Ballkanone mit einer Fernsteuerung ausgerüstet hat. Mit dieser Fernsteuerung wird der Übungsleiter in die Lage versetzt, von einem beliebigen Standort aus in unmittelbarer Nähe des Schülers bzw. Übenden die notwendigen Korrekturen vorzunehmen. Andererseits kann damit auch ein autodidaktisches Training durchgeführt werden.

Die Ballfolge der von der Maschine zum Schüler geschossenen Tennisbälle kann als „Einzelfeuer" oder als „Dauerfeuer" bis zu maximal 32 Bällen pro Minute gesteuert werden. Die Kapazität des Magazins beträgt 60 Tennisbälle. Die Schlaghärte des Trainingsgerätes ist einstellbar — es wurden bei einem Test Ballgeschwindigkeiten bis zu 80 km/h ermittelt. Einige konstruktive Details, unter anderem Kurvenscheibe und Federaufhängung sollen im Laufe des Probebetriebes der weiterentwickelten Ballmaschine noch verbessert werden. Auch für grundsätzliche technische Verbesserungen wie stufenlos einstellbare Ballfolge und veränderliche Ballrichtung während der maschinellen „Arbeit" will Ewald Karger noch nach Lösungen suchen, soweit es die beruflichen Aufgaben zulassen.

Vor allem jedoch sollten innerhalb unseres Deutschen Tennis-Verbandes der DDR Möglichkeiten geschaffen werden, ein solches Gerät zu einem vertretbaren Preis zu erwerben, den auch kleinere Sektionen und Gemeinschaften aufbringen können. Der bei uns entstandene Aufwand und die benötigten Mittel haben nach Ansicht von Sportfreund Karger diese vertretbare Grenze erheblich überschritten. Um so größer ist der Dank, der Ewald Karger und seinen fleißigen Helfern und Mitarbeitern an dieser Stelle noch einmal ausgesprochen sei. Eine Intensivierung und eine Erhöhung der Effektivität des Trainingsbetriebes mit Hilfe dieser Mechanisierung, die das Leistungsvermögen unserer Tennissportler anheben sollen, würden der schönste Lohn für die geleistete umfangreiche Arbeit sein. **Hans Wagner**



Vorderansicht



Seitenansicht

Technik auf dem Court

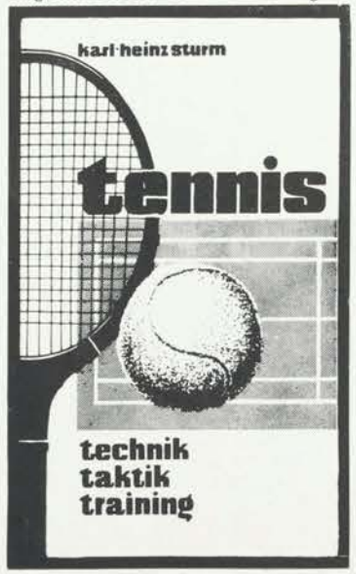
Unter diesem Titel wurde im Mitteilungsblatt „Tennis" Heft Nr. 5/69 von einer Motorwalze berichtet, die von rührigen und auch ideenreichen Sportfreunden unter Leitung von Ewald Karger gebaut wurde. Inzwischen wurde diese Walze komplettiert — durch einen Tieflader speziell für den Transport von einer zur anderen Tennisanlage.

Das Umsetzen der auf allen Görlitzer Sportanlagen benötigten und beliebten Motorplatzwalze war zu einem umständlichen, zeitraubenden und letztlich auch kostspieligen Problem geworden. Auf die Initiative Kargers wurde mit einigen Tennisfreunden der BSG Medizin Görlitz alles durchgerechnet und dann auf dem Reißbrett konstruiert, und zwar so lange, bis die gestellten technischen Anforderungen erreicht waren.

Mit einer Tragfähigkeit von 3 Mp kann das Fahrzeug, in Leichtbauweise hergestellt, universell eingesetzt werden. Für die Auffahrt der Motorwalze wurde eine ausziehbare Rampe an der Hinterachse des Tiefladers vorgesehen.

Die für den Bau des Fahrzeuges entstandenen Kosten konnten in wenigen Monaten amortisiert werden. Die Sportstättenverwaltung und auch die Sportgemeinde als unmittelbarer Nutznießer dankten dem Sportlerkollektiv und auch dem Rat der Stadt Gorlitz, der die finanziellen Mittel für den Bau zur Verfügung gestellt hatte.

H.W.



Davis-Cup-Semifinale in Europa komplett

Die Davis-Cup-Paarungen für das Semifinale der Europazone sind komplett: In der A-Gruppe spielen um den Eintritt ins Finale Rumänien – Italien und Sowjetunion – Polen. In der B-Gruppe CSSR – BRD und Spanien – Marokko.

In der 2. Runde spielten in der ersten Gruppe Rumänien – Iran in Bukarest 5:0: Nastase – Taghi Akhbari 6:1, 6:1, 6:2, Tiriac – Hossain Akhbari 6:2, 6:3, 6:3, Nastase/Tiriac – Sirzhad Akhbari/Issa Khodai 6:1, 6:4, 7:5, Ovici (Ersatzmann) – Hossain Akhbari 6:3, 6:3, 6:1, Tiriac – Taghi Akhbari 6:2, 4:6, 7:5, 6:3.

Italien – Holland in San Penedetto del Tronto 4:1: Bertolucci – Hemmes 6:0, 4:6, 6:2, 6:3, Panatta – Hordijk 10:8, 6:2, 6:3, Pietrangeli/Panatta – Hordijk/Hemmes 3:6, 6:1, 6:4, 6:2, Bertolucci – Hordijk 6:1, 6:8, 6:1, 5:7, 6:8, Panatta – Hemmes 6:1, 6:1, 6:1.

Polen – Dänemark in Kopenhagen 5:0: Gasiorek – Hedelund 6:4, 6:4, 6:2, Tadeusz Nowicki – Emil Nielsen 6:1, 6:3, 6:4, Gasiorek/Nowicki gewannen auch das Doppel, Gasiorek – Nielsen 6:4, 6:1, 6:4, Nowicki – Hedelund 6:1, 6:1, 6:2.

UdSSR – Marokko in Casablanca 5:0: Metreweli – Omar Limina 6:3, 6:0, 6:2, Korotkow – Ben Omar 6:0, 6:0, 6:2, Metreweli/Lichatschow – Habibi Limina 6:2, 6:2, 7:5, Metreweli – Omar 6:4, 7:5, 6:0, Korotkow – Limina 3:6, 6:1, 6:2, 6:4.

Das ist der junge Wladimir Korotkow, der sich endgültig Platz 2 in der sowjetischen Davis-Cup-Mannschaft gesichert und Toomas Lejus abgelöst hat.
Fotos: Auslandsdienst

In der B-Gruppe Monaco – Portugal in Monte Carlo 3:2: Trucci – Peralta 2:6, 6:1, 4:6, 4:6, Landau – Pinto 6:3, 5:7, 6:1, 5:7, 6:3, Landau/Trucci – Peralta/Villela 6:3, 3:6, 6:3, 3:6, 6:3, Trucci – Pinto 6:1, 6:3, 1:6, 6:4, Balleret – Villela 2:6, 6:2, 0:6, 4:6.

Spanien – Frankreich in Paris 3:2: Gimeno – Pierre Barthes 5:7, 6:4, 5:7, 6:3, 6:3, Orantes – Proisy 6:0, 6:3, 6:3, Dr. Gisbert/Orantes – Barthes/Proisy 6:4, 8:6, 6:4, Munoz – Dominguez (beide Ersatzspieler) 2:6, 7:9, 3:6, Gimeno – Proisy 2:6, 2:6, 11:9, 3:6.

BRD – Irland in Westberlin 5:0: Dr. Kuhnke – Mike Hickey 6:3, 6:3, 6:1, Harald Elschenbroich – Ken Reed (Nr. 1 der Gäste) 6:2, 6:0, 6:0, Faßbender/Pohmann – Brown/Hickey 6:3, 6:3, 6:3, Dr. Kuhnke – Peter Jackson (Ersatzspieler) 6:2, 6:0, 6:3, Elschenbroich – Hickey 6:2, 6:0, 6:2.

CSSR – Schweden in Prag 3:1: Kodes – Borg 6:2, 6:3, 7:5, Pala – Bengtsson 8:6, 2:6, 0:6, 3:6, Kodes mit Kukal als neuem Partner gegen Bengtsson/Borg 8:6, 6:4, 6:3, Pala – Borg 6:4, 6:4, 6:4, das letzte Einzel Kodes – Bengtsson wurde wegen Dunkelheit nicht mehr gespielt.

In Bournemouth holte sich Evonne Goolagong (Australien) neben ihrem Einzeltitel auch den Sieg im Damen-Doppel zusammen mit ihrer Landsmännin Helen Gourlay gegen Stoeve/Kirk mit 7:5, 6:1. Herren-Doppel: Hewitt/McMillan – Nastase/Tiriac (Rumänien) 7:5, 6:2; Mixed: Gail Canfreau/McMillan – Hawcraft/Warwick (Australien) 8:6, 7:5.

Im Europapokal der Landesmeister schlug in der ersten Runde Kunglia Klub Stockholm den TC Villach mit 6:3 und Hällerup IK Kopenhagen mit 7:2 Bern.

Sever Muresan (Rumänien) verlor in La Chataigneraie gegen den Franzosen Jean Claude Barclay mit 2:6, 3:6, nachdem die beiden Finalisten vorher Bouteleux mit 6:3, 6:2 bzw. Leclerc (beide Frankreich) mit 6:4, 6:4 ausgeschaltet hatten. Im Turnier um den Gouliard-Pokal in Poitiers verlor Muresan die Revanche gegen Barclay im Finale mit 4:6, 10:8, 0:6.

Zum Auftakt der internationalen Tennissaison in der VAR gewann die CSSR ein Länderturnier im Finale gegen die UdSSR überraschend glatt mit 3:0. Dabei gewann Pala gegen Metreweli 6:1, 6:3 und mit Hrebec auch das Doppel gegen Metreweli/Lichatschew 6:3, 7:5.

Beim nachfolgenden Turnier in Kairo drehte Metreweli allerdings den Spieß um und schlug im Finale Pala 6:3, 6:2, 6:3. Vorher hatte er BRD-Davis-Cup-Spieler Elschenbroich mit 6:3, 6:1, 6:4 bezwungen. Im Doppel war das BRD-Paar Elchenbroich/Pohmann gegen die Italiener Pietrangeli/Panatta 6:4, 11:9 siegreich. Im Damen-Einzel gab es einen französischen Sieg durch Chanfreau, die Katja Ebbinghaus (BRD) mit 8:6, 5:7, 6:2 und dann im Finale die Italienerin Pericoli mit 6:1, 6:2 bezwang.

Seinen Erfolg von Kairo wiederholte UdSSR-Meister Alexander Metreweli auch in Alexandria. Dort schlug er im Finale Fletcher (Australien) mit 9:7, 6:2, 6:4, der in der Vorschlußrunde Pala (CSSR) 7:5, 3:6, 6:1, 3:6, 7:5 ausgeschaltet hatte. Auch im Doppel triumphierte Metreweli mit seinem langjährigen Partner Lichatschew gegen Fletcher und den Ägypter Daoudi mit 6:3, 5:7, 6:4, 9:7. Bei den Frauen war West-Palmeova gegen die Französin Fuchs 6:3, 3:6, 6:1 siegreich.

Rund eine halbe Million Schweizer Franken ist beim diesjährigen Wimbledon-Turnier zu gewinnen. Zwei Sonderpreise in Höhe von 10 000 Franken wurden für die beiden Spieler ausgesetzt, die sich das beste Match des Turniers liefern. Darüber entscheidet eine Journalisten-Kommission.

Beim Hallenturnier in New York triumphierte erneut USA-Spitzenspieler Smith, der im Finale den Spanier Gisbert 4:6, 7:5, 6:4, 6:1 bezwang. Der Spanier hatte im Halbfinale Nastase (Rumänien) mit 6:4, 1:6, 6:4 ausgeschaltet, während sich Smith gegen seinen Landsmann Richey 7:5, 7:5 durchsetzte.

Für die Weltranglisten-Zweite, Billie-Jean King (USA) setzte ihre Landsmännin Hellman beim Turnier in Washington schon im Achtelfinale mit 3:6, 6:4, 6:1 das Stopzeichen. Das Turnier gewann Nancy Richey (USA) gegen den neuen Stern am Tennishimmel, die 16jährige Chris Evert (USA), mit 7:6, 6:2. In der Vorschlußrunde hatte Evert gegen Casals (USA) mit 6:4, 6:3 und Richey gegen Melville (Australien) mit 6:4, 6:4 gewonnen.

Aus einem Turnier in Las Palmas ging Moore als 2:6, 6:4, 6:3, 3:6, 6:4-Sieger gegen Santana (Spanien) hervor, nachdem er zuvor den Australier Hoad mit 4:6, 5:7, 7:5, 6:2, 10:8 geschlagen hatte. Im Doppel-Finale benötigten Santana/Hoad gegen die Schweizer Sturdza/Burgener mit 4:6, 6:4, 5:7, 6:2, 6:2 fünf Sätze.

Teamchef und Trainer der USA-Davis-Cup-Mannschaft ist der ehemalige Spitzenspieler Danis Ralston. Zum USA-Aufgebot gehören Smith, Gorman, der Doppelspezialist van Dillen und Connors.

USA-Spitzenspieler Smith setzte seine Siegesserie auch beim Turnier in Hampton fort, wo er das Endspiel gegen Rumänien Nastase mit 6:3, 6:2, 6:7, 6:4 gewann. Im Doppel hielt sich der Rumäne mit seinem Landsmann Tiriac durch einen 7:5, 7:5-Sieg gegen die Spanier Gimeno/Orantes schadlos.

Aus Profi-Veranstaltungen in Hollywood und Rochester gingen Australier als Sieger hervor. Rosewall schlug Drysdale mit 3:6, 6:2, 6:4, und Kerry Melville in Rochester die Amerikanerin Rosemarie Casals 6:3, 6:7, 6:4.

Auch im letzten Turnier der sogenannten USLTA-Serie ging Smith (USA) als Sieger hervor. In Washington distanzierte er nach einem 7:5, 6:4, 6:4-Sieg gegen seinen Davis-Cup-Partner Gorman im Finale Carter (USA) allerdings nur mit 4:6, 6:1, 6:3, 4:6, 6:1. Carter hatte im Achtelfinale den Rumänen Tiriac 5:7, 6:0, 6:2 geschlagen. Nastase (Rumänien) war gegen Orantes (Spanien) 7:6, 6:7, 0:6 ausgeschieden.

Einen weiteren Turniersieg für Nancy Gunther-Richey (USA) gab es in Dallas, wo sie ihre Landsmännin Billie-Jean King mit 7:6, 6:1 bezwang und vorher schon Francoise Durr (Frankreich) 6:2, 6:0, die Engländerin Truman 6:1, 6:2 und Hunt (USA) 6:2, 6:3 geschlagen hatte. Fast die gesamte Weltelite des Frauen-Tennis war vertreten. Wimbledon-Siegerin Evonne Goolagong (Australien) schied im Halbfinale gegen King mit 6:1, 4:6, 1:6 aus. Vorher schon war Chris Evert (USA) an Billie-Jean King nach schwerem Kampf 7:6, 3:6, 5:7 gescheitert.

Polens Spitzenspieler Wieslaw Gasiorek hat, nicht zuletzt dank seiner starken Kondition und Sicherheit, seine Formstabilität halten können.

In Perth gebar unlängst die ehemalige Wimbledon-Siegerin Margareth-Court-Smith (Australien) ihren ersten Sohn.

Mit Strafen in Höhe von 100 bis 200 Schweizer Franken sollen bei den künftigen Grand-Prix-Turnieren unbeherrschte Spieler bestraft werden, die Schiedsrichterentscheidungen in ungebührender Weise kritisieren.

Als Profi-Länderkampf USA – Australien waren in Hartford einige Begegnungen deklariert, die alle mit australischen Siegen endeten: Newcombe – Ashe 4:6, 6:3, 7:5; Laver – Pasarell 4:6, 6:4, 7:6 und Emerson – Lutz 3:6, 7:6, 6:4.

In sehr guter Form stellte sich der Holländer Okker beim Profiturnier in Chikago vor. Nacheinander schlug er Newcombe 7:6, 6:4, Riessen (USA) 6:4, 4:6, 6:2, Rosewall (Australien) 6:2, 6:3 und im Finale den USA-Neger Ashe 4:6, 6:2, 6:3.

Eine Neuauflage des Endspiels von Dallas gab es im Frauen-Turnier von Richmond. Allerdings mit anderem Ausgang, denn Billie-Jean King revanchierte sich gegen Nancy Gunther-Richey diesmal mit 6:3, 6:4. King hatte vorher Melville (Australien) mit 6:3, 6:3 und Richey gegen Casals (USA) mit 3:6, 7:5, 6:2 gewonnen.

Eine Parallelveranstaltung zu Wimbledon plant der texanische Ölmilliardär Hunt, bei dem ein Großteil der namhaftesten Profis unter Vertrag steht. Es soll in St. Louis stattfinden. Veranstaltungen des internationalen Verbandes ILTF sind bekanntlich seit Jahresbeginn für Profis gesperrt.

Zur Daviscup-Vorbereitung trafen die Kandidaten der Schweiz und der BRD in Agno auf einander. Die ohne ihre Spitzenspieler Sturdza und Stalder antretenden Eidgenossen schafften beim 1:10 lediglich den Ehrenpunkt. Ihn gewann der 21jährige Hürlimann gegen den gleichaltrigen Engert mit 4:6, 7:5, 5:7, 6:0, 6:4. Das Spitzeneinzel hatte Kuhnke gegen Burgener mit 6:3, 6:2, 6:3 gewonnen.

Spieler der sozialistischen Länder dominierten zum Auftakt der Riviera-Turniere in Monte Carlo. Nastase (Rumänien) gewann das Finale gegen Pala (CSSR) glatt mit 6:1, 6:0, 6:3. Vorher hatte der Rumäne schon Szöke (Ungarn) 6:3, 6:1, 1:6, 6:1 und Hrebec (CSSR) mit 6:3, 6:2, 6:2 geschlagen. Pala war über Korotkow (UdSSR) 6:3, 4:6, 1:6, 6:1, 6:2, Tiriac (Rumänien) 8:6, 6:1, 4:6, 6:2 und Jovanovic (Jugoslawien) 6:1, 6:1, 6:4 ins Finale vorgedrungen. Im Herren-Doppel scheiterten Tiriac/Nastase an den späteren Siegern Beust/Contet (Frankreich) mit 3:6, 6:3, 4:6. Die Franzosen schlugen im Finale Pala/Hrebec 3:6, 6:1, 12:10, 6:2.

In den Begegnungen zwischen Nancy Gunter-Richey und Billie-Jean King (beide USA) kann offenbar keine Spielerin zweimal hintereinander gewinnen. In San Juan setzte sich wieder Gunter-Richey in der Vorschlußrunde mit 7:6, 6:1 durch und schlug dann im Finale Chris Evert (USA) 6:1, 6:3.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes im Deutschen Turn- und Sportbund. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1018 Berlin NO 18, Storkower Str. 118. Manuskripte an Heinz Richert, Berlin-Altglienicke, Wunnibaldstr. 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Str. 45. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.